

9. Zu den nicht zu überblickenden Gesundheitsproblemen durch die GV selber kommen die Gesundheits-Gefahren durch die **enorm gesteigerte Verwendung von Pestiziden** an den Gen-Pflanzen. Mehr als 80 % von ihnen sind „tolerant“ gegen hochgiftige Herbizide wie das langlebige Glyphosat. Dieses Mittel wirkt auch auf uns Menschen als Zellgift, und zwar in kleineren Mengen, als bei der landwirtschaftlichen Anwendung üblich oder den späteren Rückständen auf oder im Erntegut selber!

Klar Ist: das ist kein ausschließliches Problem der Agrar-Gentechnik. Doch herbizid-tolerante GenPflanzen können mehrfach mit den Giften besprüht werden und reichern es in den Samen, Getreidekörner, Bohnen an...

**Noch Mehr Gifte:** Die Firmen BASF und Monsanto wollen mit diesen Genpflanzen viel Geld machen, und mit denen, die tolerant gegen 2,4 D - der Haupt-Bestandteil des Entlaubungsmittels Agent Orange aus dem **Vietnam Krieg** - gemacht wurden. Und dann man will das 2,4 D zudem in Kombination mit Roundup und Glufosinat (Bayer-Herbizid) anwenden.

Don Huber, Ex-Pflanzenpathologe der US-Regierung, **warn**t seit 2011 vor **den Kollaps** der Landwirtschaft durch Glophosat und **einen neuen Erreger** auf Genfeldern, wo herbizidresistente Pflanzen wachsen. Dieser finde sich dann im Futter und damit gefütterten Tieren und mache sie krank. Glyphosat stört das Hormonsystem, ist biozid und soll schwere Krankheiten bewirken.



10. GVO, die **Bt-Gift-Eiweiße**<sup>2</sup> in sich produzieren, vermehren zusätzlich die Gifteinträge auf die Äcker und daraufhin auch die Pestizidmenge auf unseren Tellern, in uns selber..... Denn dieses Gift lässt sich nicht von der BT-Pflanze (z. B. aus dem Mais MON863 o. MON810) abspülen:

### Das Bt-Gift ist drin!

Die Behauptung der GVO-Hersteller, Bt-Gifte hätten ihre Harmlosigkeit für den Menschen bereits be- und erwiesen, ist **freie Erfindung!**

I. Niemals war Bt-Gift normaler Bestandteil menschlicher Ernährung – Bt-Gift wird ursprünglich von Bodenbakterien produziert. Kein Mensch isst Erde oder läßt die Klumpen bei der Zubereitung an den Kartoffeln....

Bakterielles „**Bt**“ wurde als nur für kurze Zeit wirksames Insektizid in der Landwirtschaft und im Garten verwendet.

II. Die Bt-Gifte in Gen-Pflanzen sind anders als die ursprünglich von

<sup>2</sup> Das Gift stammt ursprünglich aus einem Bodenbakterium, dem Bt - Bacillus thuringiensis, es soll gegen bestimmte Insekten wirken.

Bakterien gebildeten. „Transgene“ Bt-Gifte sind **absichtlich aggressiver u. stabiler „konstruiert“**. Es fehlen einfachste wissenschaftliche Kenntnisse zu ihren Auswirkungen auf Tier und Mensch. Doch bereits mehrfach erkrankten Menschen durch das bloße Einatmen von Bt-Maispollen, durch Hautkontakt mit Bt-Baumwollfasern, und Tiere, die von Bt-Pflanzen fraßen, starben schnell.

- III. 2007: A. Pusztai versichert dem Obersten Gericht Indiens eidesstattlich die Giftigkeit von Bt-Pflanzen
- IV. Ende 2008: Die EU-Umweltminister fordern, **Bt-Pflanzen wie Pestizide** zu prüfen
- V. 2011: CRIIGEN-Institut bewertet [Rohdaten zu 19 GV-Pflanzen](#) aus, auch Bt-GVO, alle ergeben Hinweise auf Vergiftung u. Probleme in Leber und Nieren von Tieren
- VI. [2011: Bt-Gift wird im Blut](#) bei Mensch u. Fötus festgestellt
- VII. [Nachweis 2012: Bt-Gifte schaden doch! menschlichen Zellen...](#)
- VIII.2013: [TransgenTransfer bestätigt, Roundup schadet Darmflora, verursachen Bt-Gifte Anämie und Leukämie?...](#)

11. Laut EU-Gesetz muß jede zugelassene Gen-Pflanze dauerhaft auf etwaige negative Effekte beobachtet werden. Das geschieht bei keiner. **Damit versagt eine Lebensmittel-Kontrolle komplett bei Genfood.**

12. 2014: nachdem die Welt über die erste Langzeit-Folgestudie (2012) überhaupt belogen worden war, erscheint diese Studie erneut. Das rehabilitiert sie und ihre so bedeutenden schlimmen Ergebnisse: 3 x geprüft ist sie jetzt Vorbild und Meilenstein der Risikoforschung!  
→ GenPflanzen sind kein Fortschritt, sondern Fahrlässigste Gefährdung!

Viel **besser, billiger, bekömmlicher** sind Sorten aus Züchtungsarbeit. Und die wären sicher bei fast der gesamten Menschheit **beliebt**, wenn sie sie hätten. Siehe deshalb die konventionellen Züchtungs-Erfolge bei:

**Brauchen wir GenVeränderung?: [Need GM? - No!](#)**

[Eißt gesund & gut](#)

stoppt Genfood!



**2011: UN bestätigt: Gefahr in Verzug**  
**2013: GVO verletzen Menschenrecht**

**Info durch: [GenAG/attac-Bielefeld](#)---kein-transgen[et]gmx.de**

>>> **[Details & Quellenverweise ab Seite 3 dieser Info-Schrift auf](#)** →  
[http://www.attacnetzwerk.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/attac\\_bielefeld\\_Genfood\\_zerstoeert\\_Lebensmittelsicherheit.pdf](http://www.attacnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/attac_bielefeld_Genfood_zerstoeert_Lebensmittelsicherheit.pdf)



## Genfood zerstört die Lebensmittelsicherheit

-- Stand: Mitte 2014 --

1. Die Effekte durch eine Gentechnische Veränderung (GV) von Lebewesen sind grundsätzlich unsicher und kaum zu kontrollieren. Bei Mikro-Organismen, aus denen nach der GV Einzelsubstanzen gewonnen werden (z. B. Insulin) und die unter strikt gleichen Bedingungen in geschlossenen Systemen gezüchtet werden, mag dies noch angehen, trotz einer teils tödlichen Epidemie, EMS, Ende der 1980er Jahre.

Bei in die Außenwelt freigesetzten (Nahrungs-)Pflanzen, die aus Tausenden von Stoffen bestehen, wird der Einsatz der GV höchst gefährlich für die Evolution, Umwelt und die Menschen.

Die GV-Technik ist die **Zweite Kern-Technik** – diesmal jedoch an der DNA im Kern des Lebens selber. Und so wenig Uran-Brennstäbe aus Holz sind, so wenig sind Gen-Pflanzen herkömmliche Züchtungen.

Sie beinhalten viele (un)absehbare neue Risiken - das gilt für jede einzelne GV-Pflanzenlinie, denn die GV liefert keine reproduzierbaren Produkte, und sie beruht auf verkehrten Vorstellungen und hinfalligen Annahmen aus der Genetik.

Auch kennt niemand die Folgen, wenn synthetisch hergestellte Gene, wie es sie nie zuvor auf dieser Welt gab, in die Pflanzen hinein,„getrickst“ werden und sie zu Lebewesen verändern, die es sonst nie gäbe.

Werden dieser Unterschied und der aktuelle Stand des Wissens verleugnet, eine adäquate Risikoforschung massiv verhindert, gemobbt oder gar ignoriert und missachtet man vorsorgliche Auflagen, dann wird die Zulassung von Gen-Pflanzen zum Anbau und zum Konsum kriminell.

Denn: Unserer Meinung unterliegen GV-Pflanzen auch dem allgemeinem Deutschen Lebens- u. Futtermittel-Recht und nicht nur Gentechnik-Recht. Gefährliches Genfood `verstößt` gegen den § 5 des Lebensmittelgesetzes,

denn: „**Es ist verboten ein Lebensmittel derart zu verändern, daß von diesem eine Gefahr ausgeht.**“

Leider gelten Pflanzen vor ihrer Ernte **aber nicht als Lebensmittel (LM)**, Lesen Sie hier, ob Nahrung **aus GenPflanzen gesundheitsgefährlich ist** →

2. Nachdem 1998 in einer mit 1,6 Mill. Pfund von der schottischen Regierung finanzierten Studie **Hinweise und Belege für gravierende Gesundheitsprobleme bei Nagetieren** nach dem Konsum von GenKartoffeln auftraten, wurde die Arbeit durch den Leiter des Rowett Institutes plötzlich abgebrochen, das Team aufgelöst, und mit lebenslangem Redeverbot belegt, der Versuchsleiter Arpad Pusztai verleumdet. Die Royal Society versuchte, Pusztai total ungläubwürdig zu machen.

Teile der Arbeit erschienen dennoch im internationalen Medizin-Journal **The Lancet**. 4 von 6 Experten hatten dafür votiert.

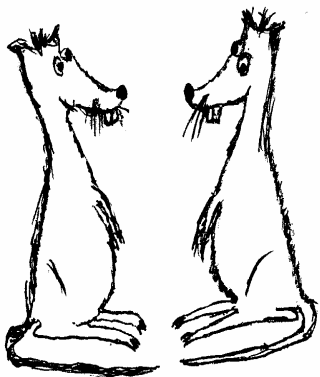
Später bestätigten weitere 23 Kollegen die Ergebnisse.

[Das eigentliche Ziel der Studie, industrieunabhängige EU-weite Test-Standards zum Ausschluß von Gefahren durch Konsum von Gen-Pflanzen, zu entwickeln, wurde nicht weiter verfolgt.]

Bis heute sind die aufgetauchten Fragen und Hinweise aus dieser bis heute aufwendigsten Studie weder systematisch und transparent weiter erforscht, noch abschließend geklärt worden: **Oft verweigern die GVO<sup>1</sup>-Firmen hierzu nötige Kooperation**, und u. a. ist das weder von der EU-Führung noch von Deutschland eingefordert worden.

Stattdessen startete die brit. Regierung Ende 1998 eine große Öffentlichkeitskampagne mit dem Slogan: „**Genfood – alles sicher!**“

Gleichzeitig jedoch plante sie eine **geheime Erhebung** an ihrer Bevölkerung: In Absprache mit Supermärkten und Krankenkassen sollte über die Daten von 30 Millionen Kundenkreditkarten ermittelt werden, wer wieviel GVO konsumiert und wer davon mit Symptomen, z. B. Allergien bei Kindern oder Krebs, auffällt.



Labor-Ratten wollen keine unsichere Gentechnik:

**„Ich rühre keine Kartoffeln mehr an! - es sei denn, sie wurden am Menschen getestet...“**

3. Sieben Jahre später, 2005, hat sich die Lage für die Konsumenten nicht gebessert, Genfood ist immer noch so gut wie gar nicht geprüft: Die EU-Kommission ist bei Genfood nur dazu bereit, die Gefahr akuter Vergiftungen auszuschließen... angesichts der Hinweise auf vielfältige negative Wirkungen aus Fütterungsversuchen an Tieren sowie etlicher ungeklärter theoretischen Risiken, stellt dies kaum einen Schutz dar.

**Die EU-Kommission verfolgt jedoch zielstrebig den Plan, in Europa GenPflanzen(Nahrung) durchzusetzen.**

4. Im Mai 2008 alarmiert [www.eco-risk.at](http://www.eco-risk.at) die Öffentlichkeit: Die EFSA, die oberste Behörde Europas für die Sicherheit unserer Nahrung, dementiert seit Jahren wissenschaftliche Fakten und betrügt so die Öffentlichkeit über Gefahren von Genfood.

Obwohl die bisherigen GVO-Zulassungen nur auf die Annahme hin erteilt wurden, daß sich bei einem Konsum von Genfood keine GV-DNA aus dem Darm in den übrigen Körper des Menschen ausbreiten kann, werden gegenteilige Beweise hierüber rigoros von diesem Amt ignoriert. Diese DNA überträgt sich bei Ziegen sogar über die Muttermilch auf die Babys.

2011: Nahrungs-DNA-Bestandteile üben biologische Funktionen bei Säugetieren aus.

2013: Komplette Gene lassen sich im Blut von Säugern identifizieren, man kann sogar feststellen welche Gen-Pflanze gegessen wurde.....

Und eine einzige und bislang einmalige Studie am Menschen ergab, daß Transgene im Darm überstehen und dort eventuell in unsere Darm-Bakterien gelangen und diese dann zu „gentechnisch veränderten“ machen könnten. Keine weiteren Untersuchungen in Folge....

5. GMWatch.org macht es im Dezember 2008 publik: **Keiner will für die Sicherheit von Genfood verantwortlich sein.** Die EFSA und ihr amerikanisches Gegenstück, die FDA, verweisen jeweils auf die GVO-Hersteller-Firmen wie Bayer, Monsanto oder BASF.

Die aber wollen nicht für die Lebensmittel-Sicherheit garantieren müssen, ihre Aufgabe sei schließlich, soviel GVO wie möglich zu verkaufen....

Die EFSA führt keine eigenen Tests durch und verläßt sich parteiisch bei ihren Beurteilungen auf die GVO-Firmen. Hierbei stützt sie sich zudem auf pseudo-wissenschaftliche Konzepte des Industrie-Institutes ILSI (International Life Science Institution). Dies soll 2012 fortbestehen...

Die Gentechnik-Experten der EFSA arbeiten dort unentgeltlich „in ihrer Freizeit“ mehr für die Ziele der Gen-Industrie als den Verbraucherschutz.

Sämtliche deutschen Schlüssel-Behörden in Sachen Gentechnik und Pestizid sind eindeutig befangen. Auch dort simuliert man unabhängige Prüfung und Ordnung. Deutscher Genfilz regiert: So bleibt z.B. der einzige für die Naturschutz-Verbände vorgesehene Platz in der Zentralen Kommission für Biologische Sicherheit (ZKBS) über ein Jahr unbesetzt. Der wartende Experte wird schließlich in Misskredit gezogen.

Über den kommerziellen Anbau wird öffentlich geredet, doch ohne jegliche Vorsicht, Kontrolle oder Forschung blieben Freisetzen, nur um damit Fördergelder zu kassieren. Und ständig werden neue GenPflanzen als Futter- und Lebensmittel zugelassen.

**Sie dürfen ungekennzeichnet unbegrenzt in tierischen Produkten**, in übriger Nahrung **bis zu** (vorläufig erst noch!) **0,9%** vorhanden sein, (in Japan und den USA selbst bei Öko-Produkten bereits schon bis zu 5 %....).

6. Nachweislich aber haben die meisten Experten bei der FDA über 10 Jahre lang vor einzigartigen neuen Gefahren durch Genfood gewarnt. Sie sind von der FDA **verleugnet und niemals zitiert worden.**

GMOfreeUSA.org startet 2014 eine Liste mit negativen Effekte von GVO

7. Im Jahr 2007 erscheint das Buch **Genetic Roulette** – 65 gut dokumentierte Gefahren und Schädigungen durch GVO bleiben bis heute ohne rigorose unabhängige und öffentlich transparente Aufklärung. Deshalb: **Vor Genfood muß dringend gewarnt werden!**

8. Im Februar 2010 zeigt der indische Umweltminister nach einer globalen Konsultation Flagge für die Öffentlichen Interessen und stoppt die kurz zuvor von der indischen Zulassungsbehörde zugelassene bedenkliche Bt-Aubergine (s. hier bei 10.)

> **Meiden Sie Genfood** < warnt 2009 in den USA eindringlich der ‚Verband Internationaler Umweltmediziner‘, AAEM: **Er will bereits eindeutige epidemiologische Verbindungen, gemäß den Hill Kriterien, von Genfood und Erkrankungen festgestellt haben.**



(Grafik: [gmfreecvmr.org](http://gmfreecvmr.org)) **Bekannt ist, daß sich Glyphosat vermehrt in den Samen ablagert: Getreide-Körner, Bohnen, Kartoffeln u.a.** →

<sup>1</sup> GVO – gentechnisch veränderter Organismus/Organismen

## Quellen & Anmerkungen zu den einzelnen Kapiteln

### zu Punkt 1: Gentechnische Veränderung – allgemein & in Bezug zum Deutschen Lebensmittelrecht

Laut dem penibel recherchierenden Jörg Bergstedt, seien in Deutschland 80 % der Bevölkerung gegen, 20 % für den Einsatz gentechnischer Veränderung in der Landwirtschaft und zur Nahrungserzeugung eingestellt, doch tatsächlich von dieser Technik überzeugt sei keiner, also 0 % seien von der so gepriesenen Grünen Fortschritts-Technik auf dem Acker „überzeugt“

Leider ist bei dieser Aussage nicht klar, ob sie bereits eine Einstellung zu den neuen Gentechnischen Veränderungs-Verfahren wiedergibt oder beinhaltet (z. B: Zink-Finger, Talen-Technik), oder ob sie sich „nur“ auf bislang produzierte und/oder kommerzialisierte TRANSGEN erzeugte Gentechnisch Veränderte Organismen – GVO - bezieht .

(als Quelle für Jörg Bergstedt, empfehlen wir das Ansehen seines Vortrages „Monsanto auf Deutsch“, z. B. sehr schön gefilmt von der Schweizer-Plattform AZK (anti-Zensur-Konferenz).  
Dort bald nach Eröffnung des Vortrages berichtet Herr Bergstedt darüber).

zu „grundsätzlich unsicher und kaum zu kontrollieren“:

>> 2007 erschien in der New York Times ein Artikel, der die Vorstellungen darüber, wie Gene funktionieren und wie sie reguliert werden, grundlegend in Frage stellte<sup>1</sup>. Hintergrund waren neue Forschungsergebnisse der Genom Forschung: Im internationalen ENCODE Projekt hatte sich gezeigt, dass Wirkungsweisen von Genen wesentlich komplizierter sind, als bislang angenommen wurde (The ENCODE Project Consortium, 2007). Die New York Times schrieb dazu:.....<< → Zitat aus „Das Ende des industriellen Gens - Über die Folgen der Ära der Postgenomik für die Gentechnik an Pflanzen?“, von Christoph Then für die Zeitschrift Kommune 5/09

W. Engdahl, „Saat der Zerstörung“, Kopp Verlag, 2006, S. 69

Zitat, S. 68 unten – s. 69 o.: „Ein anderes Beispiel dafür, wie der britische Staat mit der akademischen Freiheit und wissenschaftlichen Integrität verfuhr, war der Fall Dr. Mae Wan-Ho..... Sie hatte davor gewarnt, dass genetische Eingriffe sich völlig von den Methoden herkömmlicher Pflanzen- und Tierzucht unterscheiden. Sie sagt: „Im Gegensatz zu dem, was die Wissenschaftler die für GVO eintreten, behaupten, sind die Verfahren überhaupt nicht präzise. Sie sind wenig kontrollierbar, unzuverlässig und führen typischerweise dazu, dass das Genom des gastgebenden Organismus mit gänzlich unvorhersagbaren Konsequenzen geschädigt und verwirrt wird.“

siehe auch selber bei Mae Wan-Ho, „Ban GMOs Now“,  
und <http://www.i-sis.org.uk/GMFoodNightmareUnfolding.php>

J. Smith, „Gewagtes Glücksspiel“, Ein gewagtes Glücksspiel - Übersetzung eines Essays v. J. Smith in der GID Nr. 178 vom Okt./Nov. 2006:

<http://www.gen-ethisches-netzwerk.de/gid/178/land/smith/gewagtes-gluecksspiel>

**Anmerkung der GenAG: Das alles weiß wahrscheinlich auch Monsanto selber, Hersteller der weltweit meisten Gen-Pflanzen, denn diese Firma sagt: „**

**Die Möglichkeiten, eine Pflanze durch gentechnische Veränderungen zu verbessern, sind gering.** Dies ist einer Reihe von Ursachen geschuldet. So lassen sich die Effekte eines spezifischen Gens auf das Wachstum der Pflanze, deren Entwicklung und Reaktionen auf die Umwelt nicht genau vorhersagen.

Dazu kommt die geringe Erfolgsrate bei der gentechnischen Manipulation, der Mangel an präziser Kontrolle über das Gen, sobald es in das Genom eingebaut worden ist, und andere ungewollte Effekte, die mit dem Geschehen bei der Gentransformation und dem Verfahren der Zellkultur zusammenhängen.“

Dieses Zitat stammt einem Patentantrag der Firma Monsanto für eine konventionell gezüchtete Pflanzensorte.

Quelle: [http://www.no-patents-on-seeds.org/images/documents/report\\_future\\_of\\_seeds\\_de.pdf](http://www.no-patents-on-seeds.org/images/documents/report_future_of_seeds_de.pdf) -> (dort auf Seite 15)

zu „mag dies noch angehen“:

Don Lotter, „The Failure of Science“ - Part 1: The Development of a Flawed Enterprise:

<http://www.ijsaf.org/archive/16/1/lotter1.pdf>

Part 2: Academic Capitalism and the Loss of Scientific Integrity

<http://www.ijsaf.org/contents/16-1/lotter2/index.html>

**Don Lotter ist Mitautor des Weltagrarberichtes von 2008** und spricht vom

„Größten Experiment an unseren Lebensmitteln in der Geschichte der Menschheit“, das trotz eindeutiger Stoppsignale durchgehzt und durchgedrückt wird.

Er wendet sich ausdrücklich gegen den Gebrauch von GenPflanzen im Freiland (also gegen die Grüne Gentechnik) und nicht gegen andere gentechnische Anwendungen (etwa die mit Mikro-Organismen in geschlossenen Systemen stattfinden)

zu „Insulin“:

Gv-Insulin: Versprechungen und Realität

<http://www.gen-ethisches-netzwerk.de/gid/179/thema/boehme/gv-insulin-versprechungen-und-realitaet>

zu „eine teils tödliche Epidemie, EMS, gab“ u. a.:

„Todkrank durch Pfusch im Labor“, DIE ZEIT, 26.10.1990, Nr. 44 – 26. Oktober 1990

Folge-Artikel in Die ZEIT:

„Krank auf Rezept“, DIE ZEIT, 18.10.1991 Nr. 43 - 18. Oktober 1991

<http://www.zeit.de/1991/43/Krank-auf-Rezept>

„In Deutschland nicht länger vertrieben“, DIE ZEIT, 1.11.1991, Nr. 45 – 1. November 1991

„Angst vor Rüben und Kartoffeln“, DIE ZEIT, 5.02.1993, Nr. 6 – 5. Februar 1993

„Die Früchte der Gentechnik“, DIE ZEIT, 1.4.1994, Nr. 14 - 1. April 1994

L. R. B. Mann, D. Straton und W. E. Christ, „**The Thalidomide of Genetic Engineering**“, GE issue of soil & Health (Neuseeland), August 1999 –

Eine Übersetzung „**Das Contergan der Gentechnik**“ finden Sie als pdf zum download auf der Seite der Gentechnik AG von attac-Bielefeld:

[http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/das\\_contergan\\_der\\_gentechnik.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/das_contergan_der_gentechnik.pdf)

zu „**höchst gefährlich für die Evolution**“:

a- „Der Nobelpreisträger und Medizinprofessor George Wald beschreibt in seinem Artikel „The Case against Genetic Engineering“ seinen Widerstand mit den Worten, dass die Gentechnik die Menschheit zum ersten Mal mit Problemen konfrontiere, die es in der Geschichte der Wissenschaft noch nicht gegeben hat, und das Leben auf der Erde vollkommen verändere.“ –

Zitat hier aus: A. Pusztai , S. Bardosz, „Sicherheitsrisiko Gentechnik“, Orange Press, 2009, S. 39

b- „„Ich weiß: So leicht läßt sich klassischer Fortschrittsglaube nicht erschüttern!

Hier muß sich doch ein Denkfehler bei mir eingeschlichen haben!

Besteht denn nicht fast aller *evolutionäre* Fortschritt bei genauerem Hinsehen aus lauter *revolutionären* Schritten?

Ist es nicht fast immer so, daß eine attraktive Entdeckung an der Front im Raum der Möglichkeiten eine Art Instabilität auslöst, in der alte Attraktoren schnell zugunsten von neuen verlassen werden?

Ja – das ist richtig.

Und doch ist es eben entscheidend, ob solche Umkippvorgänge langsam oder schnell im Vergleich zur Generationenfolge vor sich gehen.

Wenn der Wasserfall langsam im Vergleich zur Lebensdauer der Schwimmer ist, dann werden diese die Ufer erreichen und Klettern lernen.

Und wenn Durchbrüche von Schlüsseltechnologien an neuen Türen erst nach mehreren Generationen gelingen, so werden wahrscheinlich die Gewohnheiten verhindern, daß die alten Räume sofort verlassen und unbewohnbar gemacht werden.

Entscheidend für den bisherigen Erfolg des Schöpfungs-Prinzips war ja, daß beim wahrscheinlichen Scheitern und Untergang eines >revolutionären Evolutions-Schrittes< stets noch genug vom länger bewährten Alten in anderen räumlichen Bereichen überlebt hatte. Eben deshalb war der lokale Untergang zu heilen, indem von außen wieder Lebensfähiges hineindiffundierte. ....

-----Es gibt keine Möglichkeit, die Wichtigkeit räumlicher und zeitlicher Grenzen und die Singularität unserer Krise wegzudiskutieren – wie sehr sich auch Schlüsseltechnologien oder all die Leute, die sich zu bequemen Hausbooten auf dem Strom des Fortschritts treiben lassen, darum bemühen mögen.

Die globale Beschleunigungskrise ist eine systemtheoretisch begründete, das heißt logisch unvermeidbare Entwicklungsstufe für jeden anhaltend erfolgreichen evolutionären Schöpfungsprozeß in einem räumlich endlichen Bereich – also auch für den irdischen Fortschrittsprozeß.

Diese Einsicht ist so nahe liegend, daß sie bereits von Jahrtausenden in allen Schöpfungsmythen der Menschheit Ausdruck gefunden hat. Überall finden sich ähnliche geistige Gestalten wie die jenes Engels, der zugesehen hat, wie Gottes Schöpfung ablief, und der nun den Menschen das Licht dieser Erkenntnis oder das Feuer vom Himmel bringt.

Luzifer heißt der Lichtbringer. Er hat verstanden, wie Elementarteilchen und Atome funktionieren und die Moleküle, der genetische Code, die lebende Zelle, der Leib und seine Organe, das Gehirn, der Markt.... Was soll er da so lange warten wie Gott, der Tag um Tag, das heißt Milliarden, Millionen, Tausende Jahre lang knetete?

Wir kennen die Geschichte: Die unendlich vielen Versuche beim Tasten im Lehm und die lange Zeit zum Vergleich aller Details der gefundenen Gestalten machten es wahrscheinlich, daß der Schöpfer am Abend jedes Tages sah, >daß es alles sehr gut war<.

Bis eben jener auch zu Gott gehörige eilige Engel kam und es nur noch um Jahrhunderte, schließlich Jahrzehnte ging – und plötzlich klar wurde, daß nicht mehr alles gut war.

Wir wissen ja: Jener Engel fiel hinunter, in den Teil des Himmels, den wir die Hölle nennen.

Und nach dem Sturz hatte er einen anderen Namen: *Diabolus – Der Durcheinanderwerfer*.“

(Aus „Gegen den Untergang – Schöpfungsprinzip und globale Beschleunigungskrise“, Peter Kafka, Hanser 1994, 121 ff.)

## Zu „Die GV-Technik ist die **Zweite Kern-Technik...**“:

„Zwei verhängnisvolle wissenschaftliche Entdeckungen haben mein Leben gezeichnet:  
Erstens die Spaltung des Atoms, zweitens die Aufklärung der Chemie der Vererbung.

In beiden Fällen geht es um die Misshandlung eines Kerns: des Atomkerns, des Zellkerns.

In beiden Fällen habe ich das Gefühl, daß die Wissenschaft eine Schranke überschritten hat, die sie hätte scheuen sollen.“

(„Das Feuer des Heraklit“, Erwin Chargaff, Sammlung Luchterhand 1989, Rückseite des Einbandes)

### **Anmerkung der GenAG:**

Das ist es, Herr Chargaff spricht es aus:

Die GV-Technik ist nichts anderes als eine Technik von Chemikern, als von Chemikern veränderte an der Vererbung und dem Sein der betreffenden Lebewesen beteiligte molekulare Substanzen.

Diese Experten sind weder Experten für die biologischen Eigenschaften, die psychologischen Dimensionen, die emotionalen und geistigen Gehalte, Fertigkeiten und deren materiellen Organisationen, die durch ihr Tun an der Substanz-Bildungs-Basis des Organismus beeinträchtigt oder geschädigt werden...

...Diese Experten scheinen nicht einmal darüber nachzudenken, was es für uns alle Menschen und Konsumenten bedeutet, wenn sie Gen-Pflanzen herstellen, die immer mehr an Pestizid-Rückständen oder sogar in ihrem Inneren gebildeten neuartigen Giften enthalten...UNFAßBAR!

zu „**die GV liefert keine reproduzierbaren Produkte**“:

A. Pusztai, S. Bardosz, „Sicherheitsrisiko Gentechnik“, 2009, S. 106

A. Pusztai, „Wir müssen die Wissenschaft verändern“, in Umweltnachrichten 102/2005, [www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org)

zu „**gundlegend verkehrten Vorstellungen**“, unter anderem:

**A. Bauer, „Die Irrtümer der Gentechnologie“, in Umweltnachrichten 100/2004, verfügbar bei [www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org)**

**F. Koechlin, „Gene sind keine Legosteine“,**

## zu „**Auch kennt niemand die Folgen, wenn synthetisch hergestellte Gene wie es sie nie zuvor auf dieser Welt gab,....**“

Offenbar wännen sich die Gen-Ingenieure mit ihren stümperhaften Experimentier-Künsten so etabliert, daß sie jetzt ( in bezug auf neuartige, nicht transgene Gentechnische Modifizierungs-Methoden es sogar nicht mehr als nötig erachten, Präzision oder sichere Kenntnis über das, was man mit diesen nicht natürlichen Eingriffen im entsprechenden Organismus bewirkt, vorzugaukeln, stattdessen eingestehen sie völlige Unwissenheit -

Zitat: >> Die genauen Mechanismen für diese Genom-Veränderung sind nicht bekannt. Man vermutet, daß Mechanismen der Pflanzenzellen dafür sorgen, daß das Erbgut dem Vorbild aus dem Labor angepasst wird. <sup>68</sup> <<

## **Zitat aus Then C., „Cyberkrieg auf dem Acker – Was blüht uns da?“, 2013**

zu „*in die Pflanzen hineingetrickst werden*“

C. Then, „Das Ende des industriellen Gens“, testbiotech, 2009,

<http://www.testbiotech.de/sites/default/files/art%20kommune%20beitrag%20then.pdf>

zu „**Lebewesen, die es sonst nie gäbe**“

Das deutsche Gentechnik-Gesetz (GenTG) weiß um diesen entscheidenden Unterschied, siehe GenTG § 3 Satz 1 Nr.3:

„Im Sinne dieses Gesetzes sind.... gentechnisch veränderter Organismus

ein Organismus, mit Ausnahme des Menschen, dessen genetisches Material in einer Weise verändert worden ist, wie sie unter natürlichen Bedingungen durch Kreuzen oder natürliche Rekombination nicht vorkommt;

gentechnisch veränderter Organismus ist auch ein Organismus, der durch Kreuzung oder natürliche Rekombination zwischen gentechnisch veränderten Organismen oder mit einem oder mehreren gentechnisch veränderten Organismen oder durch andere Arten der Vermehrung eines gentechnisch veränderten Organismus entstanden ist, sofern das genetische Material des Organismus Eigenschaften aufweist, die auf gentechnische Arbeiten zurückzuführen sind,“

Zitiert hier aus der GenTG Fassung aus dem Jahre 2005

zu „...der aktuelle Stand der Wissenschaft geleugnet.“ –

**A. Tatsächlich wurde bereits in der Frühzeit der Gentechnik gelogen:**

So sollen Wissenschaftler der NIH Mitte der 70 er Jahre doch ihre eigenen Ergebnisse verleugnet haben und genau ihr Gegenteil in die Welt verkündet.

Sie hatten offiziell abklären sollen, ob Gene, ...aber lesen Sie selber:

„Damals, wie auch heute, galt der größte Teil der Bedenken (den) Mikroben. Höhere Lebewesen tragen ihre DNA in separaten Päckchen im Inneren von Zellkernen. Sie lassen ihre Gene nur unter den relativ kontrollierten Bedingungen der Reproduktions-Vorgänge in die Welt frei. Andererseits pantschen Bakterien und Viren auf erschreckende Weise mit ihren Genen herum als seien sie Messias. ....

....Das Problem ist, daß wenn erst einmal das Gen aus der „organisierten“ Flunder herausgelöst wurde und in die nicht-organisierte mikrobielle Welt gelangt ist, es keine Erfahrungswerte gibt, wohin es noch gelangen kann. Einzeller können es an andere Einzeller weiterreichen. Nach allem, was wir wissen, kann es schließlich in einer Elritze, in einem Wal oder in unseren eigenen Bäuchen (Därmen) landen.

1976 wurde ein erhabenes Komitee von NIH-Virologen beauftragt, diese Gefahr zu untersuchen.

Sie sollten aus einem Virus ein Gen heraus schneiden, das Tumore verursacht, wenn das Virus Mäuse infiziert. Sie sollten dieses Gen in Bakterien einbringen und danach untersuchen, ob diese Bakterien Tumore in anderen Tieren hervorrufen können.

Falls ja, wäre dies nicht nur ein Beleg dafür, daß einige Formen des Gen-Splicing Krebs in eine übertragbare Krankheit verwandeln können, es wäre außerdem der Nachweis, daß entfesselte Gene in Bakterien sich unwiderruflich ausbreiten können. ...

.....Sie wollten ein raffiniertes ““New-York-Times Experiment““.

Aber selbst die abgeschwächten Bakterien, auf die sie sich schließlich einigten, infizierten einige der Tiere mit Tumoren.

Wright sagt hierzu: „Dieses Ergebnis breitete sich damals auf dem Campus des NIH wie ein Lauffeuer aus.“

Deshalb pfuschten sie weiter herum.

Die störenden Ergebnisse wurden niemals in einem größeren Fach-Journal veröffentlicht.

Im Gegenteil wurde 1979 auf einer Pressekonferenz des NIH verkündet, daß „diese Art der Forschung vollkommen sicher sei.“

Und die New York Times berichtete, daß „die Risiken beträchtlich geringer seien als man befürchtet habe.“

Die gesamten 80er und 90er Jahre hindurch wurde diese Studie als Nachweis zitiert, daß Gentechnik keine Bedrohung darstellt.

Nur im Jahr 1988, auf einer Zusammenkunft der „Bundesstaatlichen Regulierer, formulierte einer ehrlicherweise die tatsächliche Politik unserer Regierung: „Wenn die amerikanische Öffentlichkeit Fortschritt wünscht, werden sie Versuchskaninchen sein müssen.“

Diese zitierte Passagen in Ei-GENer Übersetzung von „**How it happened that we don`t regulate biotech**“.

Die ganze Übersetzung „Wie es kam, daß wir gentechnisch veränderte Organismen (GVO) nicht regulieren“ auf der Seite der GenAG bei attac-Bielefeld:

[www.http://www.attac-](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/attac_bielefeld_Erste_Luegen_der_Gentechnik.pdf)

[bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/attac\\_bielefeld\\_Erste\\_Luegen\\_der\\_Gentechnik.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/attac_bielefeld_Erste_Luegen_der_Gentechnik.pdf)

**B. zu dem aktuellen Stand der Wissenschaft gehört längst:**

1. die freigelassene Gentechnische Veränderung im biologischen Gesamt-Kontext zu betrachten, siehe den informativen dringend nötigen Rundumblick aus der Sicht des Biologen Prof. Vandermeer → [http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/gentechnische\\_veraenderung\\_widerspricht\\_biologischer\\_wissenschaft.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/gentechnische_veraenderung_widerspricht_biologischer_wissenschaft.pdf)

2. das „neue“ Feld der Epigenetik, siehe hierzu z. B. das gut lesbare Kapitel am Ende des Witzenhauser

Readers zur Agro-Gentechnik der Studenten des Ökologischen Landbaus; siehe bei: { \_\_Entschuldigung Adresse kommt noch-\_\_ )

und „Die Gene sind nicht alles“:

[http://www.verlag-edition-zukunft.de/10\\_buch/buch\\_02/buch\\_014/Buchblock\\_Pflanzenzuechtung\\_17x22\\_K14\\_SI.pdf](http://www.verlag-edition-zukunft.de/10_buch/buch_02/buch_014/Buchblock_Pflanzenzuechtung_17x22_K14_SI.pdf)

C. zu „...ignoriert“

Mittlerweile setzen sich auch deutsche und europäische GVO-Regulierer massiv dem Vorwurf, ihr Motto sei „Sieh nicht hin und finde nichts“.

Eine sehr schöne und informative Broschüre "GMO expertise: assessment process turns its back on science" dieses katastrophalen Zustandes –am Beispiel des Gen-Maises MON810- hat die französische NGO in Sachen Gentechnik, [www.infogm.org](http://www.infogm.org), 2013 veröffentlicht.

Siehe hierzu: <http://www.infogm.org/spip.php?article5313>

Der ganze Bericht: <http://www.infogm.org/spip.php?article5313>

## zu „Risikoforschung massiv verhindert und gemobbt“:

siehe den Trailer zum oder Ausschnitte aus dem Film „Gekaufte Wahrheit“ von Bertram Verhaag u.a. bei youtube

Interview mit B. Verhaag, „Ich bin gegen Menschenversuche“, in Schrot & Korn,10/2010,  
<http://www.schrotundkorn.de/2010/201010b01.php>

und:

Ein 45 min. Interview, das Bertram im Alpenparlament <<http://www.alpenparlament.tv/playlist/445-gekaufte-wahrheit-wie-sich-die-gentechnik-mit-luegen-den-weg-bahnt>> TV gegeben hat zu "Gekaufte Wahrheit". Sehr informativ und anregend!

außerdem: "GM Nightmare unfolds around a regulatory sham", <http://www.gmfreeireland.org/health/GMNightmareUnfolds.pdf>

## zu „Gefährliches Genfood `verstößt` gegen den § 5 des Lebensmittelgesetzes“ :

Zitat:

>> Folgen für die Verbraucher/-Innen

Mit dem Inverkehrbringen gentechnisch veränderter Pflanzen wurde mit einem ungeschriebenen Gesetz der Lebensmittelherstellung gebrochen: Statt des Einsatzes traditioneller und erprobter, möglichst sicherer Verfahren zur Lebensmittelherstellung, wurde der Acker zum Versuchslabor und die VerbraucherInnen zu Testpersonen. <<

Textstelle aus Then Christoph, „Die Rache des Käfers -20 Jahre kommerzieller Anbau von Gen-Pflanzen in den USA“, Januar 2013

Und aus Russland erreichen uns zu Beginn folgende Meldungen zu diesem Zusammenhang:

Zitat aus dem Nachrichten-Rückblick nr. 338 von gmwatch:

>> Russische Wissenschaftler fordern 10-Jahres-Verbot von Gentech-Produkten

Russische Wissenschaftler sagen, dass es nicht genügend Studien zu den Auswirkungen von GVO auf die menschliche Gesundheit gibt, um eine breite Einführung von Gentech-Lebensmitteln am Markt zu erlauben.

<http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/15219>

und:

Russische Experten für Lebensmittelsicherheit bekämpfen Gentech-Zulassungen vor dem Obersten Gericht  
Eine Gruppe von Wissenschaftlern und Experten für Lebensmittelsicherheit haben den russischen Regierungsbeschluss, ab 2014 die Zulassung von Gentech-Pflanzen und Produkten, die GVO enthalten, zu erlauben, vor das Oberste Gericht gebracht.

Den Experten zufolge verletzt dieser Regierungsbeschluss verfassungsmäßige Rechte der russischen Bürger, unter anderem das Recht auf eine gesunde Umwelt und auf Informationen zur Lebensmittelsicherheit.

<http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/15220>

## Das Deutsche **Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch (Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch - LFGB**

sagt im § 5:

„Es ist verboten ein Lebensmittel derart zu verändern, daß von ihm eine Gefahr ausgeht“

Bei einem Lebensmittelgesetz ist eigentlich selbstverständlich, daß der Zweck der Schutz der Verbraucher ist; hierbei ist zu beachten, daß dieser Schutz nicht nur in der Abwehr von bereits eingetretenen Gefahren, sondern explizit auch die Vorsorge also die Verhütung, daß dieser Gefahrenfall überhaupt eintreten kann beinhaltet:

(1) Zweck des Gesetzes ist es,

1. bei Lebensmitteln, Futtermitteln, kosmetischen Mitteln und Bedarfsgegenständen den Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher durch Vorbeugung gegen eine oder Abwehr einer Gefahr für die menschliche Gesundheit sicherzustellen,

Anmerkung der GenAG hierzu:

Tatsächlich scheint es derzeit so zu sein, daß die deutschen Behörden und Gesetze ??? bei der Zulassung von GV-Pflanzen als Futter- und/oder Lebensmittel weitgehend ausgebootet sind – die entscheidenden Stellen hierfür sitzen auf der europäischen Ebene, z.B. ist die Bewertung der Gentechnik-Abteilung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit ganz entscheidend. Hier sitzen zwar auch deutsche Vertreter, sie handeln dort allerdings im Gewand (Kleid) der diversen EU-Regelungen.

Selbst Herr Christoph Palme (Rechtsanwalt und an der Tübinger Institut für Naturschutz und Naturschutz-Recht tätig), zitiert (Palme/Schlee, „Gentechnikrecht“, 2009, 1. Auflage, Wiesbaden, ISBN 978-3-8293-0852-6) Zweifel an der Zulässigkeit solch einer Hochzoning von Vollzugsbefugnissen,

siehe dort auf Seite 89 im 3. Absatz unten.:

„.....Gleiches gilt für Sofortmaßnahmen beim Auftreten von Risiken für Mensch, Tier und Umwelt:

Auch diese sind nach Art. 34 VO 1829/2003/EG in Verbindung mit Art. 53, 54 der Lebensmittel-Grundverordnung 178/2002/EG im Regelfall die Behörden zuständig (hierzu *Streinz/Fuchs*, ZLR 2002 S. 201 ff.).

Damit ist den EU-Mitgliedsstaaten – in Deutschland dem BVL – die Entscheidungsmacht über den Zulassungsstatus gentechnisch veränderter Lebens- und Futtermittel **komplett entzogen**.

Da es in den **EG-Verträgen keine Rechtsgrundlage** für solche Administrativbefugnisse der EU gibt, **bestehen erhebliche Zweifel an der Zulässigkeit** dieser Hochzoning von Vollzugsbefugnissen (*Caspar*, DVBl. 2002 S. 1437 ff.). >>><<<< [Hervorhebungen im Zitat durch die GenAG]

Auch die Vorgaben auf EU-Ebene verbieten die Herstellung und Verwendung, wenn diese nicht sicher ist oder zur Gesundheit der Menschen beiträgt.... Auszug aus der >> Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. September 2003 über genetisch veränderte Lebensmittel und Futtermittel (Text von Bedeutung für den EWR):

DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION -

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, insbesondere auf die Artikel 37 und 95 und Artikel 152 Absatz 4 Buchstabe b), auf Vorschlag der Kommission(1), nach Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses(2), nach Stellungnahme des Ausschusses der Regionen(3), gemäß dem Verfahren des Artikels 251 des Vertrags(4), in Erwägung nachstehender Gründe:

(1) Der freie Verkehr mit sicheren und gesunden Lebensmitteln und Futtermitteln ist ein wichtiger Aspekt des Binnenmarkts und trägt wesentlich zur Gesundheit und zum Wohlergehen der Bürger und zu ihren sozialen und wirtschaftlichen Interessen bei.

(2) Bei der Durchführung der Politiken der Gemeinschaft sollte ein hohes Maß an Schutz für Leben und Gesundheit des Menschen gewährleistet werden.

(3) Zum Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier sollten Lebensmittel und Futtermittel, die aus genetisch veränderten Organismen bestehen, diese enthalten oder daraus hergestellt werden (im Folgenden als "genetisch veränderte Lebensmittel und Futtermittel" bezeichnet) einer Sicherheitsprüfung nach einem Gemeinschaftsverfahren unterzogen werden, bevor sie in der Gemeinschaft in Verkehr gebracht werden << Hervorhebung durch GenAG

**Zu „Leider gelten Pflanzen bis zu ihrer Ernte nicht als Lebensmittel...“**

**Bedauerlicherweise gelten Pflanzen(früchte) solange nicht als Lebensmittel, solange sie nicht geerntet wurden.**

**Bis dahin darf man offenbar vieles mit ihnen anstellen z. B. gentechnisch verändern, mit Giften besprühen oder sie sogar kurz vor ihrem „natürlichem Ende“ auf dem Acker oder an der Pflanze totspritzen, also so viel Gift applizieren, daß die Pflanze daran stirbt.**

„Selbst wenn beim Umgang mit der konzentrierten Sprühflüssigkeit von anderen Voraussetzungen ausgegangen wird als beim Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln auf dem Feld und selbst wenn beim Umgang mit Chemikalien in erster Linie an direkte Vergiftung z.B. des Pausenbrotes eines Chemiarbeiters gedacht wird oder daran, daß Chemikalien nicht neben Lebensmitteln im Küchenschrank aufbewahrt werden sollen, damit die Müllschachtel nicht mit E 605 verwechselt werden kann, scheint diese Unterscheidung doch angesichts der Tatsache, daß in diesem speziellen Fall der Anwendung doch zumeist potentielle Lebensmittel damit direkt kontaminiert werden, auch wenn Kartoffeln, Raps und Weizen als Pflanzen laut **EU-Definition (siehe Artikel 2c), Verordnung (EG) Nr.178/2002** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Januar 2002) bis zum Zeitpunkt ihrer Ernte noch keine Lebensmittel sind, **ebenso unlogisch und widersprüchlich zu sein**, wie die erwähnte EU-Definition, die diese Unterscheidung erlaubt.

Denn so heißt es noch zu Beginn des **Artikels 2, VO (EG) Nr. 178/2002:**

**Im Sinne dieser Verordnung sind "Lebensmittel" alle Stoffe oder Erzeugnisse, die dazu bestimmt sind oder von denen nach vernünftigem Ermessen erwartet werden kann, dass sie in verarbeitetem, teilweise verarbeitetem oder unverarbeitetem Zustand von Menschen aufgenommen werden. [6]**

Ausnahmen bilden dann im weiteren Verlauf der Definition:



Nicht zu "Lebensmitteln" gehören [6]:

- a) Futtermittel,
- b) lebende Tiere, soweit sie nicht für das Inverkehrbringen zum menschlichen Verzehr hergerichtet worden sind,
- c) Pflanzen vor dem Ernten, .....

Zitat aus:

„**FOKUS/005: Sikkation - Ein Grund zu fragen Zur Reifesteuerung von Kartoffeln, Raps und Weizen**“  
Von Friedrich Haalck, Birgitta Reinken, Schattenblick-Redaktionsteam Lehe, Stelle im November 2010, dort auf Seite 5/6

Weil wir diese aus Sicht der Lebensmittelsicherheit fatale Unterscheidung so bedeutsam finden, setzen wir das Zitat zu diesem Punkt hier fort:

„Somit scheint hier (mit Punkt c) per Definition eine Lücke geschaffen zu sein, die das Versprühen von Pflanzenschutzmitteln auf fast fertige Agrarprodukte und somit potentielle Lebensmittel nicht als Gifteintrag in Lebensmittel auffaßt, da man die möglichen Pestizid- Belastungen von Lebensmitteln mit der bereits erwähnten Europäischen Rückstandshöchstgehalts-Verordnung (VO(EG) Nr. 396/2005) des Europäischen Parlaments und Rates vom 23. Februar 2005 ausreichend berücksichtigt zu haben glaubt. Und in dieser wird von "guter Agrarpraxis" und dementsprechend konventionellem Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft nach dem so genannten ALARA-Prinzip (As Low As Reasonably Achievable), d.h. soviel Pestizide wie notwendig aber nie höher als toxikologisch vertretbar, ausgegangen [5].“

Schon aus den soweit dargestellten Widersprüchlichkeiten scheint doch die Hauptfrage dieser Arbeit, ob die Sicherheitsbestimmungen aus dem Lebensmittelrecht, insbesondere das Vorsorgeprinzip (siehe Artikel 7, Verordnung (EG) Nr. 178/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Januar 2002 [6]) ausreichend sind, um eine potentiell gesundheitsbeeinträchtigende Rückstandsbelastung als Folge der Sikkation, kurz bevor Kartoffeln, Raps und Weizen zu Lebensmitteln werden, auszuschließen, keineswegs zufrieden stellend zu beantworten.“

GenAG: Man darf die Pflanzen also nach Willkür und rein ökonomischem Eigen-Nutz gentechnisch verändern und die Welt damit verseuchen, und man darf alle Pflanzen mit immer mehr Giften behandeln und beladen.  
Man darf fast sicher sein, daß die hohen Rückstandswerte von den Vorschriften abgesehen sind oder alle gar nicht erfasst werden.

So will es die Europäische Definition - daß es nur die Pflanzen betrifft, wenn faktisch genau und gerade unsere Lebensmittel kurz vor ihrer Ernte, z. B. bei Getreide 7 Tage zuvor, absichtlich totgespritzt werden.  
Laut einer Fachveröffentlichung \_\_\_Schattenblick – Artikel können auf diesem Wege z. B. die Rückstandsmengen in Kartoffeln mehr als vervierfacht werden!

Durch die letzte Dusche. Das scheint ein deutsches Leiden zu sein, mit solchen Sauereien Geld einfahren zu wollen. Es ist absolut rücksichtslos und unerträglich, den Bauern zu erzählen, sie hätten Vorteile durch die Vor-Ernte-Spritzung, die Sikkation.

Bauern wollen für zufriedene Verbraucher produzieren.  
Selbstverständlich wollen sie hierbei gesunde und leckere Lebensmittel produzieren.  
Ihnen anzuraten, Pflanzen, die 7 Tage oder kurz darauf geerntet und als Futter- oder Lebensmittel genutzt werden, mit hoch problematisch giftigen Herbiziden zu duschen, ist ein cleverer Vermarktungs-Trick der Chemie-Industrie auf Kosten des Vertrauens zwischen Erzeugern und Konsumenten (wahrscheinlich in Gänze sogar gegen die Möglichkeit einer Begegnung oder Beziehung zwischen Erzeugern und Verbrauchern, damit beide zu Marionetten höherer Marktmächte werden)

-----  
Zu „Lesen Sie also, wie sehr gesundheitsgefährlich GenPflanzen sind ....“:

Zitat: >> **Behauptungen zur Unschädlichkeit der Gentechnologie von EU-Hauptwissenschaftlerin sind eine „Lüge“**

Es gibt umfangreiche und unbestreitbare Beweise für die tatsächliche Schädlichkeit, die aus dem Anbau und Verzehr von Gentech-Pflanzen erwächst, schreibt Brian John in einem offenen Brief an die EU-Hauptwissenschafts-Beraterin und Gentech-Befürworterin, Anne Glover.  
<http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2014/15308> <<

## zu Punkt 2: Der erste Tierversuch deutet auf verheerende Auswirkungen

zu „Später bestätigten weitere 23 Kollegen die Ergebnisse.“

„Die Gruppe analysierte Pusztai's Angaben und den Prüfbericht des Rowett Institute. Am 12. Februar 1999 veröffentlichten die 23 Wissenschaftler dann ein Memorandum, in dem es hieß, der Prüfbericht des Rowett Institute habe anscheinend nur jene Messwerte ausgewählt und interpretiert, die Pusztai's Schlussfolgerungen widerlegten, wohingegen relevantere Messwerte gezielt ignoriert worden seien. >>Trotz dieser Einseitigkeit<<, so die unabhängigen Wissenschaftler, >>zeigen die im Prüfbericht analysierten Messwerte sehr klar, dass die transgenen GNA-Kartoffeln signifikante Auswirkungen auf die Immunfunktionen hatten. Und das allein reicht schon aus, um die Aussagen von Dr. Pusztai vollständig zu rechtfertigen.“, siehe in: Jeffrey Smith, „Trojanische Saaten“, Riemann Verlag, 2004, Seite 40.

Außerdem: „Peer review vindicates scientist let go for >improper< warning about genetically modified food“, *Natural Science Journal*, 11. März 1999,

<http://naturalscience.com/ns/cover/cover8.html>

zu **“The Lancet”**:

Stanley W. B. Ewen and Arpad Pusztai, „Effects of diets containing genetically modified potatoes expressing Galanthus nivalis lectin on rat small intestine“, *Lancet*, 16. Oktober 1999, 354 (9187), S. 1353-4

## Zu „Oft verweigern die GVO-Firmen hierzu nötige Kooperation“:

GenAG:

Es dürfte klar sein, daß man zur Durchführung von Versuchen das entsprechende Probematerial sowie die zugehörigen Informationen darüber benötigt.

Die Gen-Firmen wollen beides nicht herausrücken. Sie berufen sich auf „vertrauliche Geschäfts-Informationen“ oder auf den Patent-Schutz, der ihnen bisher offenbar vollumfänglich die Macht gibt, darüber zu bestimmen, was mit einer Gen-Pflanze (nach der Ernte) geschehen oder wozu sie verwendet werden darf.

So soll es ihnen etwa möglich sein, die Bauern per Kaufvertrag gleichzeitig per Unterschrift dazu zu verpflichten, daß sie **nichts an unbefugte Dritte und erst recht nicht an unabhängige Forscher**, die damit gesundheitlich relevante Fragen untersuchen wollen, abgeben. Und daß sie selber auch keine Versuche anstellen, etwa Vergleiche auf ihren Äckern zwischen den Gen-Pflanzen und irgendwelchen anderen Sorten oder eigenen Züchtungen.

Die Firmen sind offenbar so unverschämt, daß selbst der sonst wohl eher willfährige erste EU-Kommissar für Verbraucher- und Gesundheits-Schutz, John Dalli (er hatte als eine der ersten Amts-Handlungen die Gen-Kartoffel Amflora zugelassen!), (wenigstens) was dagegen gesagt hat.

Absolut lächerlich: Mehr als eine Bitte war es wohl nicht...

Die GenAG vermutet einmal, daß er vielleicht diese Position verlieren wollte oder, daß er sich aufgrund solcher Äußerungen selber für die Industrie-freundliche Haltung der EU-Kommission disqualifiziert hat.

Jedenfalls hat er keine Amtsperiode durchgehalten und ist bereits 2012 wieder weg von diesem Platz.

Daß er dieses Verhalten moniert hat, meldete CBG in Stichwort Bayer 2/13, im Ticker-Teil:

„...unabhängigen WissenschaftlerInnen bleibt dagegen der Zugang zu dem Soja, Mais und Raps der Gen-Giganten versperrt.

“Legal kann zu vielen kritischen Fragen keine wirklich unabhängige Forschung durchgeführt werden“, klagen deshalb ExpertInnen 2009 bei einer Anhörung der US-Regierung.

Auf EU-Ebene stellt sich das nicht anders dar. Im vorletzten Jahr sah sich der damalige Verbraucherschutz-Kommissar John Dalli **aus diesem Grund gezwungen, die Konzerne zu bitten**, ForscherInnen ihre gen-manipulierten Arten zur Verfügung zu stellen, damit jene die Möglichkeit haben, selber Tests mit ihnen durchzuführen.

**Auf ein solches Goodwill ist die Europäische Union angewiesen, denn ein juristischer Anspruch auf eine Bereitstellung der Soja-Bohne] A5547-127 und anderen Gen-Konstrukten besteht nicht.**“““

[Einfügung in Klammern] GenAG

zu „geheime Erhebung“

**„Das besondere Augenmerk der Studie galt einer eventuellen Zunahme bei Allergien in der Kindheit, Krebs, angeborenen Gesundheitsschäden und Krankenhauseinweisungen.“** – Zitat

aus: J. Smith, „Trojanische Saaten“, Riemann Verlag 2004, S. 46

Friends of the Earth Press release, „Supermarket Loyalty Cards to Track GM Food Threat“, 25 Januar 1999,

<http://www.foe.co.uk/pubsinfo/infoteam/pressrel/1999/19990125154458.html>

### zu Punkt 3: Die EU gesteht Unvermögen ein, Sicherheit von GV-Pflanzen zu gewährleisten

zu „...nur dazu bereit, die Gefahr akuter Vergiftungen auszuschließen...“:

> „[...] nach bisherigem Erkenntnisstand [...] ist es unmöglich zu bestimmen, ob, abgesehen von akuten Vergiftungen, die Einführung von GV-Lebensmitteln irgendwelche gesundheitlichen Auswirkungen auf Menschen gehabt hat.“ Eingabe der EU vor dem Schlichtungsausschuss der Welthandelsorganisation, 28. Januar<

Zitat aus: „Verheimlichte Risiken - Was die Europäische Kommission wirklich über Gen-Pflanzen denkt“, Greenpeace, Juni 2006, S. 3 u.,  
[http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user\\_upload/themen/gentechnik/greenpeace\\_verheimlichte\\_risiken.pdf](http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/gentechnik/greenpeace_verheimlichte_risiken.pdf)

zu „...der möglichen vielfältigen negativen Wirkungen und Hinweisen darauf aus Fütterungsversuchen an Tieren“:

Eine fast komplette und aktualisierte Übersicht u. a. zu den Fütterungsversuchen finden Sie auf dieser wichtigen Seite:

<http://www.gmfrecymru.org/pivotal.htm>

zu *“Die EU-Kommission .betreibt versteckt den geheimen Plan“*

„Europe's secret plan to boost GM crop production“, The Independent, 26.10.2008

eine deutsche Übersetzung des Artikels finden Sie als pdf-download auf der Seite der Gentechnik AG von attac-bielefeld:

[http://www.attacnetzwerk.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/](http://www.attacnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/)

**Übrigens: Bereits seit mindestens 2002 weiß die EU-Kommission durch eine selbst in Auftrag gegebene Studie, daß eine Koexistenz zwischen GV-Pflanzen und nicht-GV-Pflanzen unmöglich ist!** siehe bei:

„Koexistenz ist unmöglich“, BZ (Berliner Zeitung), 29.05.2002: <http://209.85.129.132/search?q=cache:crqylk6rMZ0J:www.gene.ch/genpost/2002/Jan-Jun/msg00426.html+Aus+Berliner+Zeitung,+Mi.,+29.05.2002,+Wissenschaft+Teure+Koexistenz+auf+den+Feldern&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=de&client=firefox-a>

und: [www.jrc.cec.eu.int/download/GMCrops\\_coexistence.pdf](http://www.jrc.cec.eu.int/download/GMCrops_coexistence.pdf)

und: [www.greenpeace.org/~geneng/](http://www.greenpeace.org/~geneng/)

## zu Punkt 4: Transfer von gv-DNA/RNA und gv-Eiweißen auf Konsumenten

zu „...2008 alarmiert [www.eco-risk.at](http://www.eco-risk.at) die Öffentlichkeit.“

siehe: Werner Müller, "Die EFSA führt die Europäische Kommission und die Öffentlichkeit über genetische veränderte Organismen (GVO) in die Irre":  
[http://www.keine-gentechnik.de/fileadmin/files/Infodienst/Dokumente/08\\_05\\_15\\_werner\\_mueller\\_dt.pdf](http://www.keine-gentechnik.de/fileadmin/files/Infodienst/Dokumente/08_05_15_werner_mueller_dt.pdf)

zu „GV-DNA gelangt über ZiegenMilch in den Körper von Kitzen“:

<http://www.global2000.at/site/de/nachrichten/gentechnik/gen3>

zu „

siehe beim Monatsrückblick von gmwatch.org nr. 97: → **FORSCHUNG** →

### **+ STUDIE BESTÄTIGT: DU BIST WAS DU ISST**

Eine neue Studie zeigt, dass wir die genetischen Informationen unserer Nahrung aufnehmen. Aufgenommene Nucleinsäuren wie DNA und RNA können physiologische Auswirkungen haben. Die Studie gilt für alle Tiere und Menschen, die gentechnisch veränderte Nahrung zu sich nehmen. Damit wirft sie ein neues Licht auf die Binsenweisheit „Du bist, was du isst“. Zugleich wird ein weiterer Nagel in den Sarg des bereits diskreditierten Verfahrens zur Überprüfung der Sicherheit von Gentech-Nahrung in der EU und sonst wo geschlagen, denn dieses Verfahren berücksichtigt nicht die beschriebenen Wirkungen. Gentech-Nahrungsmittel werden in der Regel nicht länger als 90 Tage getestet und sogar diese Tests sind nicht vorgeschrieben.

- Zhang L., Hou D., Chen X., et al. Exogene Pflanze MIR168a zielt auf das Säugetier LDLRAP1: Belege für Kreuzklassen-Regulierung von micro-RNA Cell Res. 20. September 2011.

<http://www.nature.com/cr/journal/vaop/ncurrent/full/cr2011158a.html>

[http://www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=13423](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=13423)

[http://www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=13424](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=13424)

zu „Transgene gelangen in den Körper und verändern dort sogar Darmbakterien“, siehe die Newcastle-Studie von 2003, bei:

<http://www.botanischergarten.ch/debate/Newcastlereport.pdf>

dieser horizontale Gentransfer auf Darmbakterien des Menschen soll außerdem stabil gewesen sein, so jedenfalls das Nature Institut: [http://natureinstitute.org/nontarget/reports/soybean\\_006.php](http://natureinstitute.org/nontarget/reports/soybean_006.php)

siehe auch die Übersetzung der Pressemitteilung <<GM DNA in human gut bacteria underestimated>>: <http://www.i-sis.org.uk/hgthumangut.php>  
des Institute of Science in Society (ISIS)[2] vom 10.3.2008:

[http://db.zs-intern.de/uploads/1207904629-08\\_04\\_11\\_uebersetzung\\_pm\\_%20horizontaler\\_gentransfer.pdf](http://db.zs-intern.de/uploads/1207904629-08_04_11_uebersetzung_pm_%20horizontaler_gentransfer.pdf)

Auszug hieraus: „Ich glaube die wenigsten haben eine Vorstellung von den Genkonstrukten aus Viren und Bakterien, die Gentechniker in die DNA der neuen Wirtszelle der Nutzpflanzen wie Mais und Soja für die Genexpression einschleusen.“

Dr. Peter Hamel, Agrarwissenschaftler und Landwirt aus Storrndorf/Hessen, hat in seiner Übersetzung versucht, den recht komplexen Inhalt aus einer Pressemitteilung von Dr. Mae-Wan Ho und Prof. Joe Cummins aus dem "Institute of Science in Society" ISIS v. 10.3.2008 vereinfacht wiederzugeben  
**Demnach findet der "Horizontale Gentransfer" durch gentechnisch manipulierte Organismen nicht nur statt, sondern wird durch die Gentechnik sogar gefördert:**

[http://www.zivilcourage.ro/pdf/Uebearbeitung\\_Horizontaler\\_Gentransfer.pdf](http://www.zivilcourage.ro/pdf/Uebearbeitung_Horizontaler_Gentransfer.pdf)

zu „:2013: Komplette Gene lassen sich im Blut von Säugern identifizieren“

Eine neue Studie zeigt daß entgegen den Versicherungen seitens der Industrie und Aufsichtsbehörden, komplette Gene – und das schließt Gentech-Gene mit ein – einen Abbau im Verdauungssystem umgehen und von der Nahrung ins Blut gelangen können.

Die Stränge von Pflanzen-DNA, die im Blut gefunden wurden, reichten für die Forscher aus, **um die genaue Pflanze, die die Versuchsteilnehmer gegessen hatten, zu identifizieren**, so z. B. Soja oder Mais.

Die höchste Konzentration von Pflanzen-DNA wurde bei Personen mit Entzündungskrankheiten festgestellt.

Wir erwarten mit Spannung die Reaktion der Aufsichtsbehörden auf diese Studie.

zu diesem Übergang von (trans-) Genen aus der konsumierten Nahrung ins z. B. Blut, siehe bitte den Artikel aus dem Jahr 2013 von gmwatch.org „Complete genes may pass from food to human blood.“,

bei: [www.gmwatch.org/...archiv/2013/15007-complete-genes-may-pass-from-food-to-human-blood](http://www.gmwatch.org/...archiv/2013/15007-complete-genes-may-pass-from-food-to-human-blood)

Zitat aus dem abstract zu dieser Studie:

„...Hier, gestützt auf die Analysen von über 1000 menschlichen Proben aus 4 unabhängigen Studien, berichten wir über eine Evidenz dafür, daß DNA-Fragmente aus der Nahrung, die groß genug sind, um komplette Gene zu tragen, einem Abbau entgehen und über einen unbekanntem Mechanismus in das Zirkulations-System des Menschen gelangt.....the plant DNA concentration shows a surprisngly precise lognormal ditribution in the plasma samples while non-plasma (cord blood) control sample was found to be free of plant DNA.“

## zu Punkt 5: Kein verbindlicher unabhängiger TÜV für immer mehr GV-Pflanzen

zu „Keiner will für die Sicherheit von Gennahrung verantwortlich sein“, siehe [www.gmwatch.org](http://www.gmwatch.org), Monatsrückblick in Deutsch Nr. 63; Auszug:

>>> + **ALLE SAGEN: GENNAHRUNGSMITTELSICHERHEIT "NICHT MEINE SACHE"**

Philip Angell, Monsantos Firmensprecher, wurde in einem Artikel ("Playing God in the Garden") des New York Times Magazins vom 25. Oktober 1998 zitiert:

"Monsanto sollte nicht verpflichtet sein, die Sicherheit von Biotechniknahrung zu garantieren. Unser Interesse liegt darin, soviel wie möglich davon zu verkaufen. Die Gewährleistung der Sicherheit ist Sache der FDA."

US Food and Drug Administration (FDA), Grundsatzbestimmungen:

Nahrungsmittel, die aus neuen Pflanzenarten hergestellt sind (GMO Bestimmungen), Bundesregister, Vol. 57, Nr. 104, 1992, S. 229:  
"Letztendlich ist der Nahrungsmittelhersteller für die Gewährleistung der Sicherheit verantwortlich."

Oft gestellte Fragen über die EFSA GMO Risikobeurteilung, Europäische Nahrungsmittelsicherheitsbehörde (EFSA), 15. Mai 2006, S. 7, <http://www.cibpt.org/docs/FAQ-EFSA-GMO-Risk-Assessment.pdf>:

**"[Sicherheits]studien durch die EFSA sind nicht vorgesehen, weil die Beweislast für die Sicherheit der fraglichen gv Produkte beim Antragsteller liegt."**

<http://www.bangmfood.org/quotes> <<<<<<<<<<<<<<

zu „Die EFSA führt keine eigenen Tests durch und verlässt sich parteiisch“ bei: → 2012: testbiotech PM „Doppelstandards bei der EFSA“

zu „,Gentechnik-Experten der EFSA arbeiten dort unentgeltlich „in ihrer Freizeit“ mehr für die Ziele der Gen-Industrie als den Verbraucherschutz“  
siehe die entsprechenden Informationen

von Corporate Europe Observatory ( [www.corporateeurope.org](http://www.corporateeurope.org) ) in ihrer Publikation von Februar 2012

„Conflicts on the Menu“ – a Decade of Industry Influence at the European Food Safety Authority (EFSA) –“

Insbesondere dort Seite 7 und die detaillierten Ausführungen auf Seite 30

Kurzmeldung zu diesem Papier bei: [www.earthopensource.org/index.php/reports/49-conflicts-on-the-menu](http://www.earthopensource.org/index.php/reports/49-conflicts-on-the-menu)

Zitat aus „conflicts on the menu“, von [earthopensource.org](http://earthopensource.org), dort auf Seite 30:

### **“Holiday in Parma, anyone? No pay for EFSA experts**

**Ferien bei der Lebensmittelbehörde in Parma? Keine Bezahlung für die Experten bei der EFSA**

Contrary to what one might expect, EFSA has not been granted the means to pay its scientific experts. As executive director Geslain-Lanéelle says, the experts “are not paid for their work (they only receive reimbursement for expenses) and share their expertise in addition to their everyday jobs, often devoting weekends and holidays to assist EFSA and other agencies.”<sup>221</sup>

This means the scientists’ income must come from another job, which can include work for the private sector.

**Is it too far-fetched to assume industry would encourage people it works with to apply for an EFSA post, perhaps by allowing them to do EFSA work in paid time?** For those whose employers or workload do not allow them to spend time on EFSA work, the situation is very different. Going through vast amounts of industry data at the weekends and making the long journey to EFSA’s headquarters in **Parma on a regular basis seems a lot to ask from a volunteer.**

Facing budget cuts, EFSA has argued that industry should pay fees for product assessment. Indeed, while in many countries people are charged for getting a passport or a permit of some kind, industry gets the risk assessment for their products for free. EFSA estimates that a GMO assessment, for example, coststhat society should not have to bear this burden and that industry should be charged.

However, industry paying money directly to EFSA could have adverse effects. So industry money should be collected at arm’s length by a publicly-controlled institution which would commission EFSA to carry out the assessment. EFSA would be placed under a clear mandate to deliver scientifically rigorous opinions.

The European Commission’s revision of EFSA’s founding regulation in 2012 may offer an opportunity to levy fees on industry. But the Commission itself has killed any hopes that fees from industry would add to EFSA’s budget. Speaking at the December 2011 management board meeting, Ladislav Miko (DG SANCO) said that this was “not realistic”.

Instead, these revenues would replace part of the public budget.

But an EFSA management board member, Marianne Elvander, argued that the Commission effectively controls EFSA’s workload and, given its ever-increasing quantity, cannot expect

Die „**Pseudo-Wissenschaftlichkeit**“ ist die fundamentale falsche Behauptung GV-Pflanzen seien „substantiell äquivalent“ wie ihre nicht gv-veränderten Vorgängerorganismen und –Substanzen, und deshalb bräuchten sie nicht – möglicherweise aufwendig und mit nachteiligen Ergebnissen für eine Vermarktung... - auf eine sichere und unbedenkliche Verwendung getestet werden. Mithilfe dieser Behauptung werden selbst ungünstige Effekte aus wenn auch wenigen Tier-Studien als weniger bedeutungsschwer behandelt (Stichwort hier: > weight of evidence approach <)

-----  
siehe zum Falschen Konzept, zur Vortäuschung von Unabhängiger Prüfung im öffentlichen Interesse und Auftrag und zu der Macht der Industrie in den Gentechnik-Gremien

[http://www.testbiotech.de/sites/default/files/EFSA\\_ILSI\\_Spielwiese.pdf](http://www.testbiotech.de/sites/default/files/EFSA_ILSI_Spielwiese.pdf)

[http://www.testbiotech.de/sites/default/files/Testbiotech\\_comment\\_on\\_EFSA\\_%20Guidance\\_ERA.pdf](http://www.testbiotech.de/sites/default/files/Testbiotech_comment_on_EFSA_%20Guidance_ERA.pdf)

Süddeutsche Zeitung

<http://sueddeutsche.de/wissen/eu-lebensmittelsicherheit-der-lange-arm-des-geldes-1.1030889>

Frankfurter Rundschau

<http://www.fr-online.de/wirtschaft/kontrolleure-im-zwielicht/-/1472780/4886738/-/view/asFirstTeaser/-/index.html>

Anmerkung: Es ist nahezu unfassbar, die EFSA will auch über 2012 an dieser völlig unzutreffenden Grundlage für eine Sicherheitsbewertung von GV-Pflanzen festhalten, das gleiche Prinzip nur unter einer anderen Bezeichnung:

Die EFSA will weiterhin das Verwirr-Spiel mit der „Substantiellen Äquivalenz“ unter dem anderen Namen „vergleichende Sicherheitsbewertung“ (comparative safety assessment oder kurz CSA) fortsetzen, siehe bei:

„Was hat die EU-Kommission wirklich vor?“

bei: [www.gmwatch.org](http://www.gmwatch.org)

sowie

<http://www.ensser.org/activities/projects/reforming-the-gmo-approval-system/efsa-workshop>

-----  
**Zu „Die Gentechnik-Experten der EFSA arbeiten .... mehr für die Ziele der Gen-Industrie als den Verbraucherschutz“**

Das betrifft nicht nur die entsprechende Abteilung für die Gentechnisch veränderten Pflanzen, sondern und sehr passend auch die Abteilung für Pestizide – im Frühjahr 2014 meldet gmwatch:

>> Industrie wird der massiven Infiltration“ des EFSA-Pestizid-Ausschusses beschuldigt

Eine Untersuchung von PAN Europa zeigte, daß Experten mit Industrie-Verbindungen im EFSA Pestizid-Ausschuss über Jahre hinweg die Kontrolle hatten und verhinderten, daß die Giftigkeit von Chemikalien-Cocktails berücksichtigt wurde, obwohl es diese Cocktails sind, denen wir ausgesetzt sind.

<http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2014/15305> >>

**Zu „Wie auch sämtliche Schlüsselpositionen Deutscher Behörden in Sachen Gentechnik und Pestizide in ihrer Hand sind.“ → siehe unbedingt „Schlecht beraten“ - eminent wichtige Enthüllung durch [www.testbiotech.org](http://www.testbiotech.org)**

**zu „Auch sie simulieren unabhängige Prüfung“**

siehe: „Katrin Brockmann, Rechtsanwältin, „Einwendung gegen die Genehmigung zur Freisetzung gentechnisch veränderter Zuckerrüben 2012-2018 m vereinfachten Verfahren –Az: 6786-01-0215“, vom 3.02.2012, dort auf Seite 24,

Dort Seite 24, Auszug: „Die Genehmigungsbehörde gibt sich offensichtlich mit den unzureichenden Unterlagen der Antragsteller in der Vergangenheit und dem vorliegendem Antrag zufrieden und simuliert dann mit der Zentralen Kommission für Biologische Sicherheit (ZKBS) eine eigene Risikobewertung. Der Begriff „Simulation“ wird bewusst genutzt, denn eine tatsächliche Auseinandersetzung mit den von Einwendern genannten Risiken ist der Genehmigung vom 20.04.2011 nicht zu entnehmen. Schlussfolgerungen für Sicherheitsvorkehrungen jaus den Einwendungen, die dem Stand der Wissenschaft entsprechen, sind überwiegend ebenfalls nicht zu finden.“

siehe auch die betreffende Pressemitteilung „KWS hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt –Bündnis legt Rechtsmittel gegen Versuche mit Gentechnik-Rüben ein“ vom 7.02.2012 des Bündnisses von Einwendern gegen den KWS-Antrag von gv-Zuckerrüben

zu „deutsche Behörden“, siehe bitte die Broschüre „Organisierte Unverantwortlichkeit“, bzw. das Buch „**Monsanto auf Deutsch**“ - die absolute Enthüllung über deutschen Filz! Und über sein jahrelanges nahezu ungehindertes und un-Verantwortliches Wirken in Sachen Freisetzen von Gen-Pflanzen und Verbrauchersch(m)utz.

bei: [www.biotech-seilschaften.de.vu](http://www.biotech-seilschaften.de.vu)

und [http://www.projektwerkstatt.de/gen/filz\\_behoerden](http://www.projektwerkstatt.de/gen/filz_behoerden)

Anbei die Rezension zu diesem Buch von Christof Potthof vom Gen-ethischen Informationsdienst (GID):

>> **Ein echter Bergstedt**

„**Monsanto auf Deutsch**“ ist ein echter Bergstedt. Detailversessen, rücksichts- und kompromisslos. Der aktuell in der Justizvollzugsanstalt Gießen einsitzende Gentech-Kritiker Jörg Bergstedt ist für seine strikte Kritik bekannt - und je nach Perspektive genau dafür beliebt oder gefürchtet. Bergstedts Kritik macht auch vor anderen Aktiven der Gentech-kritischen Szene nicht Halt. So auch in seinem neuen Buch: Ein ganzes Kapitel widmet er den Nichtregierungsorganisationen und Verbänden: „Zahme und lahme Gentechnikkritik“. Im Zentrum des Interesses stehen aber die Geflechte aus Lobby-Organisationen, interessierten Unternehmen, parteiischen Wissenschaftler-Innen und so weiter und so fort. Seit 2008 ist das Bergstedts Thema. In der Folge der von Antje Lorch und Christoph Then erstellten Studie „Kontrolle oder Kollaboration“ vom Mai desselben Jahres hat der Autor Netzwerke und Beziehungen recherchiert. Die präsentierte er zunächst in der sehr beliebten - wenn auch nicht unumstrittenen - Broschüre „Organisierte Unverantwortlichkeit“, die sich nun zu „Monsanto auf Deutsch“ ausgewachsen hat. Bergstedt ist in der Vergangenheit mit offenem Visier in unzählige Gerichtsverfahren gezogen. So ist für einen ständigen Material- und Informationsfluss gesorgt. KritikerInnen seiner Arbeit sollten es dem Autor insofern gleich tun, als dass sie offen ihre Argumente (und Dokumente!) auf den Tisch legen - das muss nicht notwendigerweise in der Öffentlichkeit sein. Bergstedt stellt seine Dokumente in der Regel - wenn auch zum Teil selektiv zugeschnitten - online. Der den Hintergrund des Buches bildende Kosmos findet sich im Netz unter [www.biotech-seilschaften.de.vu](http://www.biotech-seilschaften.de.vu). In jedem Fall lesenswert. >>

**Sogar das Deutsche Bundesverfassungsgericht (BVerfG) bestätigt am 7.12.2011 in weiten Teilen die Ergebnisse der Recherche von Herrn Bergstedt, siehe:**

**BVerfG, 1 BvR 2678/10 vom 7.12.2011, Absatz-Nr. (1 -46),**

[http://www.bverfg.de/entscheidungen/rk20111207\\_1bvr267810.html](http://www.bverfg.de/entscheidungen/rk20111207_1bvr267810.html)

zu „**Stelle des Vertreters der Naturschutzverbände in der Zentralen Kommission für biologische Sicherheit (ZKBS) unbesetzt**“, siehe bei:

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/190817.dauerstreit-um-gentechnik.html>

...daß Herr Then schließlich aufgrund des persönlichen Einsatzes der Bundestagsabgeordneten Hapach Kasan ausgebootet worden sein soll, das steht so in „Tödliche Ernte, Richard Rickelmann, Econ 2012, dort Seite 93 f.“

zu „**deutsche Behörden stehen dem in nichts nach**“:

[http://www.projektwerkstatt.de/gen/filz\\_behoerden.htm](http://www.projektwerkstatt.de/gen/filz_behoerden.htm) und siehe bitte Anmerkung oben auf dieser Seite zu „deutsche Behörden“

zu „**Ständig neue GenPflanzen als Futter und Lebensmittel zugelassen**“:

<http://www.transgen.de/zulassung/gvo/>

- Anmerkung zu transgen: es fällt auf daß diese Seite nicht klar zwischen einer Zulassung als Futtermittel und als Lebensmittel unterscheidet -

die Liste enthält die beantragten- zugelassenen oder entschiedenen oder in Bearbeitung zur Entscheidung hängende GV-Pflanzen (-produkte) bei dem Informations-Portal: [www.transgen.de/zulassung](http://www.transgen.de/zulassung)

Bzw. siehe bitte die betreffende Datenbank von [www.testbiotech.org](http://www.testbiotech.org),

die gibt (Zitat.: ) „einen Überblick über die Zulassung gentechnisch veränderter Pflanzen in der EU.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Risikobewertung durch die Europäische Lebensmittelbehörde EFSA. Zu jeder in der Datenbank erfassten Pflanze gibt es eine Zusammenfassung und eine Übersicht über die derzeit bekannten Risiken“,

Link zur Datenbank über die Seite : <http://www.testbiotech.de/node/593>

**Zu „...ungekennzeichnet...in den USA selbst bei Öko-Produkten bis zu 5 % enthalten sein.“**

Das ist jedenfalls in Bezug zu den USA einem Beitrag des Deutschland-Radios bereits aus dem Jahr 2007 zu entnehmen, 2007.01.09 DLF-umelt und verbraucher: US-bioBauern ohne Probleme.



Und die GVO-freundliche Seite transgen.de meldete bereits 2011:

>< USA: Öko-Landwirtschaft streitet über Abgrenzung zur Gentechnik  
(04.03.2011) **In der US-amerikanischen Öko-Landwirtschaft gibt es unterschiedliche Auffassungen über eine mögliche Koexistenz mit dem Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen.**  
**Vor allem größere Organic Food-Unternehmen sehen geringe Gentechnik-Beimischungen nicht als Widerspruch zum Qualitätsanspruch ihrer Produkte.** Einige Anti-Gentechnik-Organisationen drängen dagegen auf eine "Nulltoleranz" ähnlich wie in Europa. ><

quelle: <http://www.transgen.de/aktuell/1277.doku.html>

**Daß in Japan bereits bis zu 5 % Eintrag in dann immer noch als gentechnikfrei gehandelte Ware durchgeht,** steht in „**GMO Emperor has no Clothes**“.

Im weiteren Untertitel: „**A Global Citizens Report on the State of GMOs - False Promises, Failed Technologies**“

Eine Super-Studie, in der man sich u-a- schnell einen Überblick zu einzelnen Ländern oder umfangreicher zu dem Prozeß Gentechnik rund um die Welt.

Ein Blick hinein lohnt sich sozusagen immer; allein bereits der Blick auf die Titelseite bringt\*s –  
**Studie bei [www.navdanyainternational.it](http://www.navdanyainternational.it)**

Dort steht dann auf Seite 192, daß in Japan jetzt sogar bis zu 5% GVO-Anteil als „gentechnik-frei“ gekennzeichnet werden darf.

Es wird jedoch keine Angabe gemacht, ob das Bio-Ware mit einschließt.

Auch wird nicht genannt, ob es Abkommen USA-Japan gibt zur gegenseitigen Anerkennung von ihren Bio-Standards, so wie dies in zwischen der EU und den USA 2012 (?) beschlossen wurde.

Ein solches Abkommen enthält vielleicht Angaben zu geduldeten/zu dulddenden GVO-Mengen-Anteil

“As a result of consumers’ rejection and their initiative to actively oppose genetically modified organisms (GMOs), there is currently no commercial cultivation of GM crops in Japan. Previously, there were some farmers who cultivated GM soya supported by Monsanto, but all of these fields were quickly destroyed by neighbouring farmers.

**Despite their strong rejection, Japanese consumers eat more GM food than anyone else in the world because they depend on imported food. Sixty percent of all food is imported, and much of it is GM.**

The Japanese government has a close relationship with the U.S. government. This is why the GM food labelling rules in Japan are insufficient, and why Japanese consumers do not often realise that they are eating GM food.

Monsanto also has an active presence in Japan. The first thing Monsanto did in Japan was intervene and oppose the GM food labelling regulation. The biotechnology corporate giant pressured the U.S. government to urge the Japanese government to minimize the obligatory labelling category. As a result, the Japanese government does not have mandatory rules to label food oil products, which mostly uses imported GMOs, such as corn or soy, as raw material.

**Also, Japan now allows food with GMO residues of up to five percent to be labelled as “non GMO” and there are no GMO labels for animal feed.**

**As a result, consumers have effectively lost their right to choose since they do not know which food products are GM.”**

Außer dieser bereits gesteigerten Rechtlosigkeit der Menschen in Japan gegenüber der Gen-Industrie, kann man ihr u. a. folgende fürchterliche Entwicklungen aus diesem Lande entnehmen:

- In Japan in 2005, GE crops (corn, soya) were found growing all over ports as a result of seeds being spilled during unloading and transportation. ([http://www.lifeissues.net/writers/mcc/mcc\\_01\\_geneticengin.html](http://www.lifeissues.net/writers/mcc/mcc_01_geneticengin.html)). seite

Seite 191:

“anti-GM perspectives; Monsanto sends letters threatening to sue the media. Consequently, mass

media have largely stopped broadcasting information concerning GMOs. **Monsanto Japan** also threatens to sue scientists who deliver critical reports on GMOs.”

### **Und jetzt kommt ein Hammer:**

**mehrfährig gewordener Gen-Raps-Pflanzen, deren Stengel so stark wie Baumstämme werden sollen, mit Jahres-Ringen!!**

Diese Pflanzen in Japan, sind aber gar nicht dort angebaut, sondern beim Transport vom Hafen zu Weiterverarbeitung, Verfütterung etc. in die Umwelt entwichen.

Da Japan offenbar nur ganze, nicht gemahlene Samen importiert, war das von LKW gefallene Korn dann noch keimfähig:

“Although there are currently no GM crops under cultivation, Japan imports GMO crops, and this has a severe environmental impact. **Japan imports all GM crops as raw materials in the form of seeds.** These have been found to spill during transportation, and successfully grow in the wild, Imported and spilled GM canola seeds currently threaten the local biodiversity of Japan by crossing with agricultural crops, local weeds, and other edible plants.

With regard to GM canola, there are quite a few new discoveries.

1. Wild-growing canola has been found to be tolerant to both Round Up (Monsanto’s glyphosate herbicide) and Bayer CropScience’s Basta herbicide.
2. Primarily an annual plant, **GM canola is becoming perennial and can grow as thick as tree trunks with age rings.**
3. Hybridization can occur with agricultural food crops like broccoli.
4. Hybridization can occur with weeds like tumble mustard.
5. It can be found growing everywhere, even places far from import harbors and food oil factories.”

## **zu Punkt 6: Konsens der Wissenschaftler der US-Lebensmittelbehörde zu GV-Risiken wird übergangen**

zu „Nachweislich haben Experten der FDA....vor ...gewarnt“:

Dr. jur. Steven Druker, „Wie die US-Zulassungsbehörde für Lebensmittel trotz der Warnungen ihrer eigenen Wissenschaftler und trotz eingetretener Todesfälle gentechnisch veränderte Lebensmittel zuließ“,  
<http://www.netlink.de/gen/druker1.html>

Die Vorbehalte oder Warnungen der FDA-Wissenschaftler sind zum Teil öffentlich nachlesbar bei: [www.biointegrity.org](http://www.biointegrity.org)

**ZU „wurden in Indien nicht einmal 10 % der vom Staat vorgegebenen Sicherheitstests durchgeführt“**

siehe bei: **Führender Wissenschaftler ruft zu Gentechnik-Stopp auf:**

[http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/attac-bielefeld\\_Fuehrender\\_Wissenschaftler\\_ruft\\_zu\\_Gentechnik-Stopp\\_auf.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/attac-bielefeld_Fuehrender_Wissenschaftler_ruft_zu_Gentechnik-Stopp_auf.pdf)feiner\_Meldung\_von\_Gentechnikwatch\_vom\_November\_2009.pdf

**2013: Die Befugnisse dieser Genfilz-Netzwerke in der EU und der USA sollen jetzt offiziell international ausgeweitet werden.  
Sie beabsichtigen tatsächlich die Verbraucher-und Umweltschutz-Gesetze und die Gentechnik-Kritik mithilfe von Schiedsgerichten außer Kraft zu setzen:**

**\*,Schiedsgerichte“ \*Geheimes Recht, Großkonzerne kippen politischen Willen\* – ARD HIER  
<http://www.youtube.com/watch?v=xYAbKU3x09I>**

**Zu „2014 startet die Internetseite GMOfreeUSA eine Auflistung mit Studien zu negativen Effekten durch GVO“: „Diese Zusammenstellung ist eine Liste von wissenschaftlichen Quellen mit einschließlich 1.300 Studien, Gutachten und Analysen, die vrschiedenartige negative Einwirkungen und mögliche ungünstige Auswirkungen durch gentechnisch veränderte GVO-Pflanzen, Nahrungsmittel und den betreffenden Pestiziden nahe legen.....“ – sie bei:**

**→ → → <http://gmofreeusa.org/gmos-are-top/gmo-science>**

## **zu Punkt 7: Dokumentierte Gesundheits-Gefahren und -Schädigungen**

Jeffrey Smith, „**Genetic Roulette – the Documented Health Risks of Genetically Engineered Foods**“, Yes! Books, Fairfield, 2007  
siehe bei: [www.geneticroulette.com](http://www.geneticroulette.com)

Im **September 2011** erscheint auf Deutsch eine sehr gut lesbare Zusammenfassung bereits offenbar gewordener Gesundheits-Probleme:  
„**Risiken mit amtlichem Siegel –Mängel bei der Zulassung von gentechnisch veränderten Pflanzen**“, bei:  
<http://www.boelw.de/gentechnik.htm>

Dies ist unserer Meinung (GenAG) ein eminent wichtiges Papier. Mit ihm sollten unbedingt auch die Verantwortlichen für Lebensmittelsicherheit in den kommunalen Verwaltungen und Vertretungen der spezifischen Berufsverbände bekannt gemacht werden.

**2012** erscheint die **Sicherheits-Fassade demaskierende Schrift**: „**GMO Myths & Truths**  
(Earth Open Source 2012: [http:// bit.ly/ZILXBd](http://bit.ly/ZILXBd))

**2013: Das Buch Genetic Roulette findet seine Fortsetzung im Video „Genetic Roulette – The Gamble of Our Lives“**

**Auszug einer Kurz-Vorstellung von der gmwatch-Editorin Claire Robinson:**

„Weil epidemiologische Daten zu den Auswirkungen durch den Konsum von Gen-Nahrungsmitteln fehlen, könnten klinische Fall-Studien eine der besten Quellen für Informationen sein.

An einer Fall-Studie war ein acht-jähriger Junge beteiligt, der in den USA lebte.  
Im März 2012 war er 8 Jahre alt, als er begann, nach den Mahlzeiten unter schmerzhaften Symptomen im Magen-Darm-Raum zu leiden. Er hatte Verstopfung und Blut im Stuhl. Tests auf Bauch-Erkrankungen waren negativ.

Im Oktober 2012 erfuhr die Mutter dieses Jungen Details über die Gen-Nahrung und entfernte diese daraufhin vom Speiseplan. Außerdem gab sie ihrem Kind Probiotika (ohne Konservierungsmittel).  
Innerhalb von Wochen verschwanden die Magen-Darm-Probleme. Bis heute ist der Junge gesund und symptomfrei. ( 74 )

Weitere Fall-Studien werden in dem Film, „**Genetic Roulette – The Gamble of Our Lives**“, deutsch „Genetisches Roulette - Das Glücksspiel unseres Lebens“, gezeigt.“ Zitiert aus der Übersetzung des folgenden Artikels von Robinson  
Nicht suchen, nicht finden hier muß der Link noch zu unserer Seite <<<<<

**2013 die Coalition für ein gentechnikfreies Indien** veröffentlicht eine Sammlung mit über 160 Zusammenfassungen von wissenschaftlichen Arbeiten zu negativen Effekten von GVO und Herbiziden.

**Damit ist klar Gentechnik kann nicht als unschädlich gelten.**

**“ADVERSE IMPACTS OF TRANSGENIC CROPS/FOODS  
- A COMPILATION OF SCIENTIFIC REFERENCES WITH ABSTRACTS” bei:  
[http://indiagminfo.org/?attachment\\_id=550](http://indiagminfo.org/?attachment_id=550)**



Molekulare Charakterisierung von Bt-Auberginen "inadäquat", Ergebnisse „unvorhersagbar“ – Gentechniker Dr. David Williams  
<http://bit.ly/bO2f9h> .....

Analyse von Bt-Auberginen "zu unzureichend durchgeführt", um Sicherheit anzunehmen – Prof. Jack Heinemann – Teil I  
<http://bit.ly/ct9rPc>

Analyse von Bt-Auberginen "zu unzureichend durchgeführt", um Sicherheit anzunehmen – Prof. Jack Heinemann – Teil II  
<http://bit.ly/CT2wrp> .....

NOTIZ: Es gibt auch eine exzellente Zusammenstellung von Expertenreaktion zu Bt-Auberginen und ihrer regulatorischen Zulassung auf  
<http://www.indiagminfo.org/four/experts-feedback.htm> <<<<<<<<<

#### **aktueller Stand in Indien 2011:**

+ INDIEN HÄLT BT-BRINJAL-MORATORIUM WOHL AUFRECHT

Das letzte Jahr über den Anbau von Bt-Brinjal verhängte Moratorium wird wahrscheinlich fortgesetzt, obwohl das vom Umweltministerium gebildete Expertengremium eine "begrenzte Freisetzung" der Pflanze favorisiert. Der Minister für Umwelt Jairam Ramesh stellte klar, dass das Ministerium gegen solch eine Entwicklung sei.

"Es gibt keine begrenzte Freisetzung", sagte Ramesh. Das Moratorium war im Februar 2010 eingerichtet worden, weil es unzureichende Nachweise für die Wirkung auf die Pflanzengesundheit und die Umwelt gab. Nach mehr als einem Jahr gibt es kaum weitere Belege.

[http://www.gmwatch.eu/index.php?option=com\\_content&view=article&id=13152](http://www.gmwatch.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=13152)

<http://gmwatch.eu/latest-listing/1-news-items/13156>

**Indien 2013: Jairam Ramesh warnt vor Gebrauch von gentechnisch veränderten Nahrungs-Pflanzen (2. Juli 2013)**  
**Ramesh ist nicht die einzige Stimme die diese Bedenken formuliert.**

**Im letzten Jahr empfahl ein 6-köpfiges Komitee von Technik-Experten, das vom Obersten Gerichtshof Indiens zusammengestellt wurde, ein 10-Jahres-Moratorium für Feldversuche mit allen GV-Pflanzen oder Bt-Nahrungsmittel-Pflanzen. (freie Übersetzung aus der Meldung von --> <http://gmfreindia.org/author/biharmovement>**

**ZU „warnt der (in den USA ansässige) Verband Internationaler Umweltmediziner“:**

**lesen Sie die Übersetzung „Ärzte warnen: Meiden Sie Genfood!“**

[http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/Aerzte\\_warnen\\_Meiden\\_Sie\\_Genfood.pdf](http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Aerzte_warnen_Meiden_Sie_Genfood.pdf)

Die Grafik mit dem säenden Sensen-Mann

Stamme von der Seite [gmfreecymru.org](http://gmfreecymru.org) für gentechnik- und gift-freies Wales. Sie ist aber im Jahre 2013 nicht mehr dort.

In ganz Wales sollen in der Landwirtschaft synthetischen Pestizide verwendet werden.

Zu „Glyphosat lagert sich in Samen ab..“:

**Bekannt ist, dass Glyphosat in metabolischen Senken wie Samen angereichert wird. Insbesondere bei wiederholter und später Glyphosat-Anwendung können RR-Sojabohnen hohe Rückstandswerte aufweisen (Duke et al. 2003). Gefunden in „Glyphosat“ bei: <http://lex.referata.com/wiki/Glyphosat> - dort auf Seite 5.**



bei: Brändli D, Reinacher S,  
Herbizide im Urin  
Ithaka Journal 1/ 2012: 9–12 (2012)  
www.ithaka-journal.net

### zu „, reichern es in den Samen, Getreidekörner, Bohnen an...“

„Bekannt ist, dass Glyphosat in metabolischen Senken wie Samen angereichert wird. Insbesondere bei wiederholter und später Glyphosat-Anwendung können RR-Sojabohnen hohe Rückstandswerte aufweisen (Duke et al. 2003).“ Quelle: NABU.de in der 28-seitige Studie "Glyphosat & AgroGentechnik"

Oder Zitat aus einem Artikel von 2008:

Stephen O Duke and Stephen B. Powles, “Mini-Review Glyphosate: a once– in-a-century-herbicide”, 2008, Pest Manag Sci 64:319 – 325 ;

Dort auf sEite320 links unten:

„Glyphosate is taken up relatively rapidly through plant surfaces.

Leaf uptake vary considerably between species, accounting for at least some of the differences in glyphosate susceptibility between species.

Diffusion is the most likely mode of transport across the plant cuticle.

The physiochemical properties of glyphosate enable it to be translocated from the leaf via the phloem to the same tissues **that are metabolic sinks for sucrose.**

**Thus, phytotoxic levels of glyphosate reach meristems, young roots and leaves, storage organs and any other actively growing tissue or organ.**

**Good uptake, excellent translocation to growing sites, nil or limited degradation and a slow mode of action are the primary reasons for the excellent efficacy of glyphosate”**

**Die Gen AG hebt hiervon hervor:**

**Es steht also offenbar fest, daß Glyphosat nicht oder nur begrenzt abgebaut wird, daß bestimmte seiner Wirkungen erst langsam eintreten.....**

zu „Genpflanzen, die resistent gegen 2,4 D sind“, siehe bei [www.gmwatch.org](http://www.gmwatch.org), dort den Monatsrückblick Nr. 91 in Deutsch – Auszug:

>> + „GROSSER SCHRITT VORWÄRTS“ FÜR GENLANDWIRTSCHAFT – 2,4-D UND DICAMBA-TOLERANTE NUTZPFLANZEN

Die Gentechigiganten Dow, BASF und Monsanto haben eine Antwort auf die Entwicklung von Glyphosat-resistenten Unkräuter – Nutzpflanzen, die gegen die Herbizide 2,4-D und Dicamba tolerant sind.

Kommentar von GMWatch: Dows 2,4-D-tolerante Pflanzen werden den Einstaz großer Mengen von 2,4-D-Herbizid gestatten. 2,4-D war ein Inhaltsstoff von “Agent Orange”, dem von den USA in den 1960er und 70er Jahren in Vietnam versprühten Entlaubungsmittel. Dows neueste Nutzpflanzen werden in einer Pressemitteilung als „ein großer Schritt voraus in der landwirtschaftlichen Produktivität“ beworben. Eher wie ein Schritt zurück ins Mittelalter. Unabhängige wissenschaftliche Studien zeigen Zusammenhänge zwischen 2,4-D und dem Non-Hodgkin-Lymphom, einer Art Krebs; Unfruchtbarkeit; Geburtsfehlern; und Neurotoxizität. Die Studien sehen zusammenhänge zwischen der Exposition zu Dicamba und einem vermehrten Auftreten von Lungen- und Darmkrebs. Es handelt sich um ein Umweltgift, das im Verdacht steht, Mißbildungen beim Menschen zu verursachen.

[http://www.gmwatch.eu/index.php?option=com\\_content&view=article&id=12974](http://www.gmwatch.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=12974) <<<<<

außerdem bei: <http://www.industrietreff.de/herstellernews287740.html>

zu “Don Huber warnt vor Kollaps der US-amerikanischen Landwirtschaft”:

Herr Huber hat hierzu im Jahr 2011 einen entsprechenden Vortrag auch in Deutschland gehalten.

Sie finden Infos über einen etwa 1 1/2 stündigen, simultan ins Deutsche übersetzten Mitschnitt und das Video selber über folgende Links:



[http://www.news4press.com/\\_628994.html](http://www.news4press.com/_628994.html)

hier gelangen Sie direkt zum Video: < [www.extremnews.com/berichte/ernaehrung/3ba513b2e6b9d13](http://www.extremnews.com/berichte/ernaehrung/3ba513b2e6b9d13) >



**Der Pflanzenphysiologe an der Uni Hohenheim Günter Neumann bestätigt die Forschungsergebnisse die uns der US-Pflanzenpathologe Prof. Don Huber in Weingarten vorgetragen hat.**

HIER -> <<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=27802>> der 6 Minuten-Film in 3sat : Gift auf dem Acker - Der Wirkstoff Glyphosat reichert sich in den Wurzeln an; Das Unkrautvernichtungsmittel "Roundup" kann Pflanzenschäden und Geburtsdefekte bei Tieren auslösen.

siehe auch den 17 minütigen TV-Beitrag aus WDR-markt vom 4.07.2011:

<http://www.podcast.de/episode/2370308/markt:%2004.07.2011,%20markt-Scanner:%20Gentechnik>

**--> zu .....findet sich anschließend in damit gefütterten Tieren und mache sie krank.**

**....nämlich unfruchtbar oder führe bei ihnen zu schlimmen und hässlichen Fortpflanzungsstörungen → lesen Sie bitte das Interview mit Prof. Huber vom Ernte-Dank-Tag 2011, in dem er sehr anschaulich und auch für die bisher nicht mit der Thematik Vertrauten die biologischen Wirkmechanismen erklärt, wie es zu diesen gesundheitlichen Störungen und Problemen kommt, sowohl bei Tier als auch bei den Pflanzen. Auch beim Menschen? Siehe bitte bei: [http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/huber-interview.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/huber-interview.pdf)**

**!!-> 2012: die erste 2-Jahres-Studie zur Toxizität von Roundup bei Ratten (Seralini et al, 2012) ergibt Belege, daß R hormonell wirkt!**

**Und auch daß der zum R passende Glyphosat-tolerante Gen-Mais NK603 wirke hormonell.**

**Siehe hierzu [www.gmoseralini.org](http://www.gmoseralini.org)**

**und**

eine kompetente Zusammenfassung dieser mehrfach bislang einigartig ausführlichen Untersuchung:

[www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/Gesundheitliche\\_Bedeutungen\\_der\\_2-Jahres-Studie\\_von\\_Seralini.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Gesundheitliche_Bedeutungen_der_2-Jahres-Studie_von_Seralini.pdf)

**-> 2013 bestätigt der Gegenbericht einer Mehrzahl von Experten** aus der einzigen Zulassungs-Kommission für GVO in Brasilien, CTNbio, diese Erkenntnis der Hormon-Aktivität von R.

Und zwar im Zusammenhang mit ihrer Bewertung der Studie von Seralini et. al. (2012) zur Langzeit-Toxizität vom Herbizid-tolerantem Gen-Mais NK603 sowie dem „dazugehörenden“ oder auch so genanntem Komplementär-Herbizid, dem Roundup (R) ermittelt, wurde:

**„Tatsächlich sind die Haupt-Ergebnisse der Studie die wichtigen wissenschaftlichen Fortschritte, die das Auffinden von geschlechts-abhängigen metabolischen und physiologischen hormonellen Störungen bei den Versuchs-Gruppen betreffen.**

**Bei den Männchen gab es 2,5 – 5,5 mal häufiger Verläufe mit Nekrosis und Leber-Kongestion als bei den Kontroll-Gruppen.**

**Bei den Weibchen war die Hypophyse das zweit häufigste betroffene Organ, nach den Brust-Drüsen, die die meisten beobachteten Tumore entwickelten.“**

---

**„Wenn man diese Ergebnisse nur in der Form von Durchschnitts-Werten für jede Gruppe angäbe, ohne dabei die Männchen von den Weibchen zu unterscheiden (so wie es bei Studien üblich ist, die von den beantragenden Unternehmen präsentiert werden), verdeckt man somit die Anzeichen für Störungen des Endokrinen Systems (die laut Definition verschieden zwischen den Geschlechtern sein würden).“**

Zitate aus dem Gegen-Bericht (im Original auf Seite 6 f. und S. 5 o.) bei:

<http://aspta.org.br/wp-content/uploads/2013/05/NK603-20may2013.pdf>

(Übersetzung ins Deutsche durch die GenAG)

**----- Offenbar scheint die Hormon-Aktivität ein Problem von vielen Pestiziden zu sein → :**

So meldet die Coordination gegen Bayer Gefahren (quelle; Stichwort Bayer 2/13 [www.cbg.org](http://www.cbg.org))



Bodenqualität. Monsanto empfiehlt die Gabe von Zusätzen, um dem Mineralstoffmangel bei Pflanzen entgegen zu wirken, der durch Glyphosat verursacht wird. Aber mindestens ein Landwirt ist zu konventionellen Pflanzen zurückgekehrt, kombiniert mit guten Methoden der Bodenbearbeitung, und konnte bereits Verbesserungen bei der Bodenqualität feststellen.

<http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/15069>

2013 quelle: <http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/15059>

### **Roundup giftig für Milchkühe**

Eine neue Studie zeigt, dass Roundup toxisch für den normalen Stoffwechsel von Milchkühen ist. Alle der untersuchten Kühe auf acht dänischen Milchviehbetrieben schieden Glyphosat, den Hauptbestandteil von Roundup, über ihren Urin aus. Darüber hinaus korrelierten die Toxizitätsparameter mit den Glyphosat-Konzentrationen. Die Forscher stellten auch fest, dass die Werte der Tiere für essenzielle Spurenelemente für einen funktionierenden Stoffwechsel eine gesunde Immunabwehr zu niedrig waren. Glyphosat bindet diese Elemente in der Erde, so dass sie Pflanzen nicht mehr zur Verfügung stehen, und somit auch Tieren und Menschen nicht, die sie essen. Somit kann Glyphosat potenziell ernstliche Mangelkrankungen verursachen.

<http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/15059>

Anfang 2014: **Genmais-Studienautor legt nach: "Pestizide viel giftiger als deklariert"**

Hamburger Abendblatt 31.01.2014

<http://www.abendblatt.de/ratgeber/wissen/article124419625/>

### **GENMAISSTUDIE - Pestizide angeblich viel giftiger als deklariert**

Der französische Forscher, der im September 2012 mit einer Genmais- und Pestizid-Studie für Aufregung sorgte, legt nach: Pestizide seien bis zu tausend Mal giftiger als von den Herstellern angegeben

Der Autor einer umstrittenen Genmais- und Pestizidstudie hat nach einer weiteren Untersuchung einen angeblich sehr hohen Giftigkeit von Pflanzenschutzmitteln angeprangert. Die untersuchten Pestizide seien "zwei bis tausend Mal giftiger" als von den Herstellern angegeben, sagte der französische Wissenschaftler Gilles-Eric Séralini. Eine entsprechende Studie veröffentlichte der Professor der Universität Caen kürzlich im Fachblatt "Biomed Research International". ...

Der Autor einer umstrittenen Genmais- und Pestizidstudie hat nach einer weiteren Untersuchung einen angeblich sehr hohen Giftigkeit von Pflanzenschutzmitteln angeprangert. Die untersuchten Pestizide seien "zwei bis tausend Mal giftiger" als von den Herstellern angegeben, sagte der französische Wissenschaftler Gilles-Eric Séralini. Eine entsprechende Studie veröffentlichte der Professor der Universität Caen kürzlich im Fachblatt "Biomed Research International".

Séralini und seine Kollegen untersuchten neun Pestizide - darunter das Herbizid Roundup des US-Konzerns Monsanto - im Reagenzglas und prüften deren Auswirkung auf menschliche Zellen. Die Zellen hätten beim Kontakt mit den Pestiziden "Selbstmord" begangen, sagte der Forscher. Acht der neun Pestizide seien "im Schnitt Hunderte Male giftiger als ihr Hauptwirkstoff".

### **Zusatzstoffe werden angeblich geheim gehalten**

Lediglich die Hauptwirkstoffe von Pestiziden würden im Labor mittel- und langfristigen Tests unterzogen, sagte Séralini. Die Zusatzstoffe dagegen würden von den Herstellern "geheim" gehalten. Für die Angaben zur Giftigkeit eines Pestizids ist der Hauptwirkstoff ausschlaggebend. Pestizide, wie sie an Landwirte und Gärtner verkauft würden, seien "zwei bis tausend Mal giftiger" als der Hauptwirkstoff für sich alleine genommen, sagte Séralini.....

**2014:** zu „Bekannt ist, daß sich Glyphosat vermehrt in den Samen ablagert: Getreide-Körner, Bohnen, Kartoffeln u.a.“ – Die Zweite Quelle:

### **Glyphosate accumulates in Roundup Ready GM soybeans - new study on 04 January 2014.**

Glyphosate tolerant GM soybeans contain high residues of glyphosate and its toxic breakdown product AMPA, but conventional and organic soybeans contain none of these agrochemicals, an important new study shows.

Organic soybeans also showed a healthier nutritional profile.

The study shows that contrary to claims by the GMO industry and regulators, GM soy is not substantially equivalent to non-GM soy.

quelle: <http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2014/15236-glyphosate-accumulates-in-roundup-ready-gm-soybeans-new-study>

**2014: zu „Glyphosat stört das Hormonsystem, ist biozid und soll schwere Krankheiten bewirken.“ – Fortsetzung:**

**Brasilien stoppt Anbau von Bayer Gen-Mais und Mexiko verbietet Gen-Soja - 19.März 2014**

Wie gestern bereits berichtet, verbieten El Salvador und Sri Lanka den Einsatz von u. a. Monsantos Roundup.

Ausschlaggebend ist die neue Studie, die belegt, daß Glyphosat zu tödlich endende Nierenerkrankungen führt.

Heute nun folgen zwei weitere Länder, Brasilien und Mexiko, die sich gegen genmanipuliertes ausgesprochen haben.

**Historisches Gerichtsurteil stoppt den Anbau von Gen-Mais in Brasilien**

..Das brasilianische Gericht hob die Entscheidung der brasilianischen Bio-Sicherheits-Kommission (CTNBio), die die Freigabe für den Anbau des GV-Maises Liberty Link erlaubt hatte, auf. Die Zivilklage gegen CTNBio wurde von Land Rights, dem brasilianischen Institut für Verbraucherschutz – ICDE – und des Landesverbandes der kleinen Farmer eingereicht.....**(Zitat des Rechtsanwaltes Fernando Prioste:**

**„Zehn Jahre nach der kommerziellen Aussaat von Gentechnik-Pflanzen in Brasilien hat sich die Debatte über das Thema ernst intensiviert, das Aufdecken von Schwachstellen von Pestiziden und GVO-basierter Landwirtschaft.**

**Die Entscheidung des Gerichtes ist heute ein wichtiger Faktor, der den Kampf des Volkes für ein Modell der Landwirtschaft das auf Agro-Ökologie setzt, unterstützt, der die Rechte der Bauern und ein Recht der Bevölkerung auf gesunde Lebensmittel ohne Pestizide garantiert.“**



>>>>>>>>>

#### + BT TOXIN IN BLUT UND FÖTEN VON SCHWANGEREN FRAUEN GEFUNDEN

Einer neuen Studie zufolge wurde CryAb1 Toxin, ein Insektizid in mit Bt gentechnisch veränderten Pflanzen, in Schwangeren, ihren Föten, und in nicht-schwangeren Frauen in Kanada nachgewiesen. Dies ist die erste Studie, die die Anwesenheit von Pestiziden, die mit Gentechnik-Nahrungsmitteln in Zusammenhang stehen, in schwangeren und nicht-schwangeren Frauen nachgewiesen hat. CryAb1 Toxin ist in dem am weitesten verbreiteten Gentechnik-Mais (Monsantos Bt MON810) vorhanden. Bt Mais wird weltweit auf vielen Millionen Hektar angebaut und ist in vielen verschiedenen Nahrungsmitteln enthalten. Sieben EU Länder (Österreich, Ungarn, Griechenland, Frankreich, Luxemburg, Deutschland und Bulgarien) haben MON810 verboten. Übrigens stellte die Studie ebenfalls heraus, dass nicht-schwangere Frauen auch Glyphosat und Glufosinat (Pestizide, die auf gentechnisch veränderte Pflanzen gespritzt werden) in ihrem Blut hatten.

[http://gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=13047](http://gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=13047)

oder siehe die deutsche Übersetzung bei:

[http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/BT\\_gift\\_im\\_menschlichen\\_blut.pdf](http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/BT_gift_im_menschlichen_blut.pdf)

und die bisherigen Folgemeldungen:

#### 1--> + VOLLSTÄNDIGE GV BT TOXINE IN MENSCHLICHEM BLUT GEFUNDEN – GVO IMPORTE MÜSSEN AUFHÖREN

Die Studie, die gv Bt Toxine im Blut von Frauen gefunden und bewiesen hat, daß sie auf Föten übertragen werden, macht weiterhin Schlagzeilen in der englischen Presse, z.B. in den Tageszeitungen Daily Mail, Telegraph und Independent. Bis die Ergebnisse fachgerecht geprüft und weitere Studien durchgeführt werden können, ruft GM Freeze zu einem sofortigen Stopp von gv Bt Anbau, und Import von gv Bt Nahrungsmitteln auf.

[http://www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=13174](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=13174)

Eine nützliche Zusammenfassung der Studie finden Sie hier:

[http://www.gmfreeze.org/uploads/GM\\_blood\\_study\\_summary\\_FINAL.pdf](http://www.gmfreeze.org/uploads/GM_blood_study_summary_FINAL.pdf)

#### 2--> + WISSENSCHAFTLER WEIST KRITIK DER "BT GIFT IN MENSCHLICHEM BLUT"-STUDIE ZURÜCK

Saturday, 15 October 2011 16:25 { aus dem Monatsrückblick Nr. 98 von gmwatch.org. }

Ein Wissenschaftler hat eine Kritik des Biologen Marcel Kuntz zurückgewiesen, der in einer Studie (2011) festgestellt hatte, dass Bt-Gift in dem Blut schwangerer Frauen und in der Blutversorgung ihrer Föten zirkulierte.

[http://www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=13450](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=13450)

oder siehe demnächst die Übersetzung ins Deutsche auf der Seite der GentechnikAG bei:

[http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/](http://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/)

#### zu „2012: Bt-Gifte schaden doch menschlichen Zellen“:

1) siehe die entsprechende Pressemitteilung

„Gen-Mais: Neue Hinweise auf Risiken für Verbraucher – Schädigung von menschlichen Zellen durch insektengiftiges Eiweiß“ - bei: <http://testbiotech.de/node/621>

2) zur Studie:→ Mesnage R., Clair E., Gress S., Then C., Székács A., Séralini G.-E., 2012, Cytotoxicity on human cells of Cry1Ab and Cry1Ac Bt insecticidal toxins alone or with a glyphosate-based herbicide, Journal of Applied Toxicology, <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/jat.2712/abstract>

#### Zu „VIII.2013: TransgenTransfer bestätigt, Roundup schadet Darmflora...“

siehe die betr. Meldung von keine-gentechnik.de zu einer norwegischen Fütterungsstudie-Studie, Zitat:

„Forschung: Gentechnik-Nahrung könnte Dickmacher sein und uns mit gentechnisch veränderten Genen überschwemmen

Gentechnisch veränderte Lebensmittel könnten Dickmacher sein (Foto: Thommy Weiss / pixelio)

Was passiert bei der Aufnahme gentechnisch veränderter Lebensmittel? Dieser umstrittenen Frage gehen Wissenschaftler eines internationalen Projekts nach. Dabei fanden sie nun offenbar Indizien dafür, dass Gentechnik das Potential zum Dickmacher hat. Außerdem werden die Gene entgegen bisheriger Annahmen nicht vollständig aufgespalten.

Für ihre Untersuchungen verfütterte das Forschungsteam 90 Tage lang gentechnisch veränderte Futtermittel an verschiedene Tiere. Schon nach dieser relativ kurzen Zeit waren Ratten und Lachse „etwas fatter“ als ihre Artgenossen, die nur normale Nahrung bekommen hatten. Bei den Ratten trat dieser Effekt nicht nur dann ein, wenn sie Gentechnik-Mais erhielten, **sondern auch, wenn sie Fisch fraßen, welcher mittels gentechnisch verändertem Futter gezüchtet worden war. ....**

Im Fall der mit Gentechnik gefütterten Lachse **habe es auch Auswirkungen auf Organe und Immunsystem** gegeben. Die Fische erschienen zwar gesund, **allerdings konnten sie Eiweiße nicht mehr so gut verdauen. ....**

**Bedeutsam ist auch eine andere Entdeckung der Wissenschaftler. So scheinen Gene der aufgenommenen Nahrung auch im Körper ihre Form beizubehalten.** „Eine häufige Behauptung war, dass die in Gentechnik-Lebensmittel eingefügten Gene harmlos seien, da alle Gene im Verdauungstrakt aufgespalten würden. Aber **unsere Resultate zeigen, dass Gene durch die Darmwand ins Blut übergehen können.** Sie wurden im Blut, im Muskelgewebe und in der Leber in Segmenten gefunden, die groß genug waren, um identifiziert zu werden“, so Professorin Krogdahl. „Die biologischen Auswirkungen dieser Gene sind unbekannt.“

Gemeldet bei: keine-gentechnik.de – (Hervorhebungen hier durch die GenAG)

Anmerkung der GenAG: Bedeutsam ist die Frage des Horizontalen Gentransfers ganz besonders auch in Bezug auf die Bt-Gene, die sich ja z. B. vielleicht in die Darmbakterien einbauen könnten, um von dort aus dann Giftstoffe freizusetzen

Zu „Roundup schadet Darmflora“  
Meldete gmwatch.org, Zitat:

„+ GV Nahrungsmittel und Landwirtschaft machen Darmflora krank  
Zwei kürzlich veröffentlichte Studien legen eine beunruhigende Feststellung offen: Glyphosat-Herbizide wie Roundup unterdrücken das Wachstum von nützlichen Darmbakterien, was zum Wuchern von schädlichen Bakterien führt. Diese Studien kommen im Gefolge von landwirtschaftlichen Reporten von Darmproblemen und Verdauungsstörungen in Nutztieren, die mit GVO gefüttert wurden.

[http://www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=147352](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=147352)“

**zu 2013: „verursachen Bt-Gifte Anämie und Leukämie?“**

+ Studie bringt Gentech-Bt-Pflanzen mit Anämie und Leukämie in Verbindung

**Bt-Insektengift wird in Gentech-Pflanzen eingesetzt, um sie zu Pestizidfabriken zu machen. Eine im Mai veröffentlichte Studie fand heraus, dass Bt-Insektengift entgegen des vorherrschenden Mythos nicht spezifisch für Insektenungeziefer ist, sondern auch giftig für Mäuseblut ist.**

**Ein Artikel für greenmedinfo.com erklärt eindeutig die Bedeutung der Forschung, inklusive einer möglichen Verbindung zwischen einer Aussetzung mit Bt-Gift und den Blutkrankheiten Anämie und Leukämie.**

<http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/14995> +

**2013** warnt bereits die Sendung **report** in einem klaren Beitrag zu dem derzeit ungeheuren Gift-Mix, der mit einer Zulassung des mehrfachen Bt-Gen-Maises Smartstax, darunter sogar ein eingestandnermaßen rein künstliches Bt, der auch noch zwei Resistenzen für Herbizide in sich enthält und damit erwartungsgemäß auch die Gifte und ihre Folgerückstände und Abbau-Produkte enthalten wird,

**\*Umstrittener Gen-Mais Smartstax kommt nach Europa – Report München 7**

**Min. Film hier:**

<<http://blog.br.de/report-muenchen/2013/6749/umstrittener-gen-maiskommt-nach-europa.html>>

oder auf youtube: [http://www.youtube.com/watch?v=uvp\\_nplG99Q](http://www.youtube.com/watch?v=uvp_nplG99Q)

[www.testbiotech.org](http://www.testbiotech.org) hat in seiner Schrift „Giftmischer“ zu diesem Gen-Mais die Gefahren deutlich geschildert

## Zu 11. Zulassung und Inverkehr-Bringung entgegen EU-eigener Bedingungen und Vorgaben

Siehe bitte das entsprechende Rechtsgutachten, 15. Mai 2012, des Professors für Recht, Herrn Dr. Ludwig Kraemer zu den EU-Verordnungen, ---→

“The consumption of genetically modified plants and the potential presence of herbicide residues”  
[www.testbiotech.de/sites/default/files/Legal\\_Dossier\\_Kraemer\\_Pesticide\\_RA\\_PMP.pdf](http://www.testbiotech.de/sites/default/files/Legal_Dossier_Kraemer_Pesticide_RA_PMP.pdf)

Dieses stellt unmissverständlich fest:

- 1) jede zugelassene Gen-Pflanze ist langfristig zu beobachten, insbesondere auch explizit auf nicht vorhersagbare gesundheitliche Auswirkungen und auch auf Effekte, deren Eintrittswahrscheinlichkeit gering eingeschätzt wird
- 2) bei herbizidresistenten Gen-Pflanzen sind für eine Genehmigung auch die Eigenschaften und Wirkungen der/des jeweilig assoziierten Herbizide-s mit zu berücksichtigen. Ebenfalls muß ein mögliches Zusammen-Spiel von GV-Organismus plus Herbizid untersucht werden.
- 3) Diese möglichen Effekte sind auch nach Marktzulassung einem Monitoring zu unterwerfen.

Teile dieser Rechts-Auffassung werden erstmalig 2013 im Klage-Verfahren gegen die so genannte Intacta-Gen-Soja, herbizid-tolerant und Bt produzierend, vor dem EUGH geltend gemacht.

Text der Klage: <http://www.testbiotech.de/node/772>

Text der ursprünglichen Beschwerde: [www.testbiotech.org/node/693](http://www.testbiotech.org/node/693)

Zitat aus der Pressemitteilung zur Klage-Erhebung:

### **„PRESSEMITTEILUNG**

#### **Klage gegen EU-Zulassung von gentechnisch veränderter Soja**

Umweltorganisationen und WissenschaftlerInnen klagen gemeinsam vor dem Europäischen Gerichtshof

München/ Luxemburg, 21. März 2013. Das Europäische Netzwerk kritischer WissenschaftlerInnen (European Network of Scientists for Social and Environmental Responsibility, ENSSER), die Gesellschaft für ökologische Forschung, der Verein Sambucus, die Stiftung Manfred Hermsen, Testbiotech und die Zukunftsstiftung Landwirtschaft gehen beim EU Gerichtshof gegen die EUZulassung

von gentechnisch veränderter Soja der Firma Monsanto vor. Die Soja soll unter dem Markennamen „Intacta“ vor allem in Brasilien angebaut und als Futter- und Lebensmittel nach Europa importiert werden. Es handelt sich um eine nie dagewesene Kombination von Eigenschaften in einer Sojabohnenpflanze: Die Pflanzen produzieren ein Insektengift und sind unempfindlich gegenüber dem Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat (u.a. enthalten in „Roundup“). Nach Ansicht der Kläger wurde diese Soja von der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA nicht ausreichend auf ihre Risiken für die VerbraucherInnen untersucht. Die EU Kommission hätte die Sojabohnen deswegen nicht zulassen dürfen.“ (quelle: [www.testbiotech.org](http://www.testbiotech.org))



## Zu 12.:

**„2014: nachdem der Welt über die erste Langzeit-Folgestudie (2012) überhaupt belogen worden war, erscheint diese Studie erneut.“**

„

**Davor (bis zum 24. Juni 2014 hieß hier):**

**„2012 - weltweit erste Langzeit-Folgestudie zur Giftigkeit von Gen-Mais NK 603 und dem Herbizid Roundup (kurz: R) zeigt ernste negative Wirkungen“**

Aktuellste Meldung hierzu ist am 24. Juni 2014, daß die unzulässige Zurückziehung der ersten Langzeit-Untersuchung zur eventuellen Giftigkeit eines herbizid-toleranten Gen-Maises und der Herbizides Roundup jetzt überwunden scheint.

Die Studie von Seralini et al (2012) ist jetzt wieder veröffentlicht worden.

Sie ist wohl damit endgültig rehabilitiert und fester Bestandteil wissenschaftlicher Erkenntnisse zu möglichen Gesundheits-Gefahren.

Um diese Studie wird die Gentechnik-Industrie und die staatlichen Regulierungs-Autoritäten jetzt endlich nicht mehr vorbeikommen, denn laut GMOseralini.org ist diese Arbeit jetzt dreimal peer-reviewed worden, also gutachterlich von entsprechenden Experten auf ihre Robustheit und Qualität etc. geprüft und bestätigt worden.

Siehe bitte bei „Seralini-Studie erneut veröffentlicht, Wissenschaftlichkeit spricht für sich“:  
<http://www.gmoseralini.org/replication-seralini-study-science-speaks/>

In dieser Pressemitteilung von gmoseralini.org wird geschildert, wie häufig und auf welche Art diese Studie nach ihrem ersten Erscheinen durch das „peer review“-Verfahren erfolgreich gegangen ist. Diese Prüfung und Bewertung durch andere fachliche unabhängige Kollegen als es die Autoren der zu prüfenden Studie sind, soll Qualität und Wissenschaftlichkeit sicherstellen und vor Fehlern schützen.

Das geschah im ganzen bis zur Prüfung, die von dem Journal Environmental Science Europe arrangiert worden sein soll (die zudem erschwerend in der „blind“-Version durchgeführt worden sein).

Lesen Sie die Pressemitteilung des CRIIGEN einfach nach und erzählen Sie davon unbedingt weiter:

[http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/Seralini-Langzeitstudie-wieder-publik.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Seralini-Langzeitstudie-wieder-publik.pdf)

-----vorheriger Verlauf und zur Studie selber (siehe insbesondere ganz unten):

**-2013- Studie wird aus offensichtlich unzutreffenden Behauptungen**

**Vom Journal zurückgezogen, damit ist klar, die Welt wird**

**Über die Gesundheitsgefahren von Genfood belogen.....**

**2012 -**

**“Long term toxicity of a Roundup herbicide and a Roundup-tolerant genetically modified maize”**

Gilles-Eric Seralini <sup>a,1</sup>, Emilie Clair <sup>a</sup>, Robin Mesnage <sup>a</sup>, Steeve Gress <sup>a</sup>, Nicolas Defarge <sup>a</sup>,  
Manuela Malatesta <sup>b</sup>, Didier Hennequin <sup>c</sup>, Joël Spiroux de Vendômois

<sup>a</sup> University of Caen, Institute of Biology, CRIIGEN and Risk Pole, MRSN-CNRS, EA 2608, Esplanade de la Paix, Caen Cedex 14032, France  
<sup>b</sup> University of Verona, Department of Neurological, Neuropsychological, Morphological and

siehe bei: <http://dx.doi.org/10.1016/j.fct.2012.08.005>

**Über den weiteren Verlauf, was diese Studie auf der Welt alles auslöst oder bewirkt, informieren die Autoren der Studie** auf ihrer eigens dafür geschaffenen Internet-Seite [www.gmoseralini.org](http://www.gmoseralini.org) aktualisiert weiter, wie z. B. über die Vorstellung der Studie vor dem EU-Parlament im Frühjahr 2013 und und... Und weiter unten, bitte informieren Sie sich (siehe also hier unten am Ende der Anmerkungen zu Punkt 12)!

**Der Inhalt entscheidender Details der Studie** wird in dem Artikel „Sieh nicht hin und finde nichts“ von der gmwatch-Editorin Claire Robinson verständlich formuliert sowie wesentliche Informationen, um die Ergebnisse in den Gesamtkontext der bislang üblichen Risiko-Verharmlosungen einordnen zu können. Sie erklären, wie die öffentliche Wahrnehmung dieser medizinisch doch sehr beunruhigenden Ergebnisse gestört und in die Irre geleitet wurde.

-> Eine deutsche Übersetzung liegt vor bei:

[www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/Gesundheitliche\\_Bedeutungen\\_der\\_2-Jahres-Studie\\_von\\_Seralini.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Gesundheitliche_Bedeutungen_der_2-Jahres-Studie_von_Seralini.pdf)

Anmerkung der GenAG zu diesem Vorgang:

Wie damals (1998) bei A. Pusztai (siehe hier den Punkt 2) fällt die Genlobby samt ihren Fürsprechern bei EFSA und BfR unfair und sachlich falsch über diese Studie her, und wie im Chor tönt einer nach dem anderen wiederholt mit den falschen Argumenten, in der Absicht, daß die eigentlichen Ergebnisse dieser umfangreichen Untersuchung bloß nicht ins Licht der Öffentlichkeit geraten und dort dann Konsequenzen einfordern.....

Aber es ist tatsächlich so:

1. Nach dem Urteil des führenden Statistik-Experten Frankreichs, Herrn Deheuvels, seien  
I) die statistischen Methoden die zur Zeit fortschrittlichste Analytik-Methode...und  
II) innerhalb des verbleibenden Interpretations-Freiraumes könne die geringe Anzahl von 10 Tieren pro Gruppe allerdings nicht nur für eine geringere sondern auch für eine höhere Signifikanz der Ergebnisse sprechen  
->siehe hier:

- I) [www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14336](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=14336)
- II) [www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14319](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=14319)

2. Der Rattenstamm, der für die Studie verwendet wurde, ist genau der gleiche, den die Industrie für ihre Tests benutzte.

Auch US-amerikanische Behörden wie das US-Department of Health and Human Services nutzt im rahmen ihres Toxikologie-Programms für 2-Jahres-Studien genau diesen Rattenstamm.....

Siehe bei:

[www.gmwatch.org/latest-listing/51-2012/14288](http://www.gmwatch.org/latest-listing/51-2012/14288)

[www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14225](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=14225)

Bemerkenswert ist, daß auch das CRIIGEN, so wie damals Herr Pusztai, festgestellt hat, daß die gentechnische Veränderung des Maises selber zu gesundheitlichen negativen Auswirkungen bei den Versuchstieren führt. 14 Jahre nach Pusztai sei daher jetzt endgültig das Prüfkriterium „substantielle Äquivalenz“ (oder „Familiarität“ oder auch in noch neueren Worten: „Comparative Safety Assessment“ – was alles das gleiche bedeutet -) hinfällig.

Dies bedeutet, daß, wenn man die Sicherheit von Genpflanzen prüfen will, ab jetzt kein Weg und keine Vorab-Klärungen um Langzeit-Untersuchungen herumführen können, falls man überhaupt an Genpflanzen festhalten will,

Denn in Bezug auf Gen-Pflanzen bestehen generell weitere erhebliche biologische Bedenken, die im Grunde vollkommen gegen sie sprechen... siehe z. B. die Texte des Biologen Vandermeer von der Universität von Michigan:

- 1. <http://www.non-gmoreport.com/articles/february2013/genetic-engineering-based-on-incomplete-knowledge.php>
- 2. „Professor John Vandermeer challenges environmentalist Mark Lynas on GVOs“, erschienen bei [www.foodfirst.org/en/GMO+uproar+in+eu](http://www.foodfirst.org/en/GMO+uproar+in+eu)

Prof. Vandermeer -> [http://www.attac-](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/gentechnische_veraenderung_widerspricht_biologischer_wissenschaft.pdf)

[bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/gentechnische\\_veraenderung\\_widerspricht\\_biologischer\\_wissenschaft.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/gentechnische_veraenderung_widerspricht_biologischer_wissenschaft.pdf)

Die hohe Qualität dieser Studie wird bescheinigt u. a.

**“ + AKADEMIEBERICHT ZUR SERALINI-STUDIE LAUT STATISTIKER EINE “SCHLECHTE ANALYSE”**

Der französische Statistiker Paul Deheuvels, ein Mitglied der Wissenschaftsakademie, hat die Qualität der Seralini-Studie verteidigt und den Bericht der sechs französischen Akademien zurückgewiesen. Deheuvels sagte: „Die Studie wurde schlecht analysiert, mit schlechten Argumenten, deren Heftigkeit absolut verdächtig ist wenn man bedenkt, welche finanziellen Interessen auf dem Spiel stehen. Ich möchte nachdrücklich sagen, dass der Artikel von Professor Seralini auf einem für Artikel dieser Kategorie hohen Qualitätsniveau liegt. Sein wissenschaftlicher Wert kann absolut nicht bestritten werden.“

[http://www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14336](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=14336)“

**>>>>>>>>>>weitere wichtige Meldungen dazu, was geschieht mit und aufgrund dieser Langzeit-Untersuchung jetzt weiter auf der Welt:**

**2013: Seralinis Ergebnisse durch neue EFSA-Richtlinien zu langfristigen Sicherheitstests bestätigt:**

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat Richtlinien für zweijährige Fütterungsstudien veröffentlicht, um das Risiko einer langfristigen Toxizität von GV-Lebensmitteln und anderen Vollwertfuttermitteln zu bewerten. Die Richtlinien bestätigen insgesamt die von Professor Gilles-Eric Seralini bei seiner 2012 veröffentlichten Studie über Genmais angewandten Methoden und Ansätze – wegen der ihn die EFSA und zahlreiche andere Kritiker angegriffen haben.

<http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/14882>

**- ENDE 2013 zieht der Chef-Herausgeber des Journals Food and Chemical Toxicology doch tatsächlich Publikation dieser Studie Seralini et al (2012) zurück,**

unter Zurhilfe-Nahme von völlig unzutreffenden Behauptungen, mit denen bereits seit ihrem Erscheinen die Gentechnik-Fürsprecher versucht hatten, das Papier und seine Aussagen zu verunglimpfen.

Da das jedoch nicht genügend gelang, scheint dieser – in der Wissenschaftslandschaft unübliche und vor allem durch nichts gerechtfertigte oder zu legitimierende – Schritt wie ein letztes Aufbäumen, die erschreckenden Erkenntnisse des CRIIGen-Institutes zur Giftigkeit und weiterer Gesundheits-Gefahren des Gen-Mais NK603 und des Herbizides Roundup zum Verschwinden zu bringen....

...Daß sie durch dieses infame Vorgehen die Unglaublichkeit bisheriger Sicherheitsbeteuerungen von Industrie und Überwachungs-Behörden endgültig besiegeln, wird das hoffentlich bald zu einer Zurücknahme der Zulassungen für GVO und Pestizide führen.

**Bitte lesen Sie unbedingt hierüber: [http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user\\_upload/Gruppen/Bielefeld/Chef\\_vom\\_Fachjournal\\_FCT\\_betruegt\\_schamlos\\_die\\_ganze\\_Welt.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Chef_vom_Fachjournal_FCT_betruegt_schamlos_die_ganze_Welt.pdf)**

## zum Schluß: Fazit und die bessere Art von Landwirtschaft

Das aktuelle Wissen über die medizinisch bedeutsamen Fakten von Gen-Pflanzen fasst 2012 die Studie „GMO – Myths & Truths“ zusammen, bei: <http://earthopensource.org/index.php/reports/58> und der komplette Text bei: [http://earthopensource.org/files/pdfs/GMO\\_Myths\\_and\\_Truths/GMO\\_Myths\\_and\\_Truths\\_1.3.pdf](http://earthopensource.org/files/pdfs/GMO_Myths_and_Truths/GMO_Myths_and_Truths_1.3.pdf)

als ein Beispiel dazu, daß Gentechnik ist keine Lösung ist, meldet gmwatch im März 2012:

+ BILL GATES UNTERSTÜTZUNG VON GENTECHNIK IST FALSCHER ANSATZ FÜR AFRIKA  
Bill Gates technokratische Ideologie, welche die Unterstützung von Gentech-Pflanzen einschließt, läuft der kenntnisreichsten Wissenschaft und basisagronomischen Bewegungen zuwider, wenn es darum geht, was für Afrika am besten ist.

So schreibt der südafrikanische Agrarberater Glenn Ashton in einem exzellenten Artikel in der Seattle Times. Ashton zeigt, dass der IAASTD-Bericht, welcher von hunderten von Agrarexperten weltweit geschrieben wurde, zum entgegengesetzten Schluss kam wie Gates, nämlich dass Gentech-Pflanzen keine bedeutenden Lösung für Hunger ist und stattdessen Agroökologie der Weg vorwärts darstellt. <http://gmwatch.eu/latest-listing/1-news-items/13724>

zu „NEEDGM? –Brauchen Wir GV-Pflanzen“

Brauchen wir GM?, [www.GMWatch.org](http://www.GMWatch.org)

**Einführung einer neuen Quelle zu Erfolgen ohne Gentechnik, siehe Hintergrundinfo zur stillen Revolution:** <http://bit.ly/dIua50>

Und 2013 meldet gmWatch.org:

**Pflanzenzucht - nicht Gentechnik - löst die wichtigsten Schädlingsprobleme**

Schädlinge an Sojabohnen kosten die US-amerikanischen Landwirte jährlich über 2 Mio. Dollar. Jetzt haben Wissenschaftler resistente Gene in der Sojapflanze gefunden und an der Spitze ihrer Entwicklung stehen traditionelle Zuchtmethoden, nicht Gentechnik. Der öffentliche Sektor treibt diese Forschung voran, da von Seiten der Biotechnologie-Konzerne kein Interesse besteht. Dr. Doug Gurian-Sherman erklärt, warum dies so ist. <http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/15009>

**Es gibt jede Menge weitere Beispiele** (<http://gmwatch.org/index.php/articles/non-gm-successes>) dafür wie gentechnikfreie Ansätze die Gentechnik übertrumpfen und dies trotz all der Aufmerksamkeit und Ressourcen, die die Gentechnik erhält.

Die Pflanzenzüchter der Royal Botanic Gardens (Königliche Botanische Gärten) in Kew/Großbritannien konzentrieren sich auf konventionelle Züchtungen mit Wildpflanzen um Ertrag und Widerstandskraft zu erhöhen(<http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/14876>).

GMwatch nr. 108 meldet im Herbst 2012:

+ NESTLE-VERANTWORTLICHER: GENTECH-NAHRUNGSMITTEL UNNÖTIG

Rod Addy schreibt in einem Artikel für das Nachrichtenportal „Food Navigator“: „Genetisch veränderte (gv-) Nahrungsmittel sind nicht vonnöten, um die Welt zu ernähren, und die Nahrungsmittelindustrie würde mehr davon profitieren. Ressourcen nachhaltiger zu nutzen und andere Technologien anzuwenden. Dieser Ansicht ist Hans Jahr, Leiter der Abteilung Nachhaltige Landwirtschaft bei Nestle und Ehrenpräsident der SAI- Plattform, einer Gruppe von führenden globalen Nahrungs- und Getränkeherstellern, die daran arbeiten, die Nachhaltigkeit der Lieferkette zu verbessern“. [http://www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14162](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=14162)

&

+ GVO WERDEN NICHT ZUR ERNÄHRUNGSSICHERHEIT BEITRAGEN

„Ich denke nicht, dass GVO zur Ernährungssicherheit beigetragen haben, oder es wahrscheinlich ist, dass sie viel beitragen werden. Die meisten der GVO fokussieren auf Resistenzen gegen Schädlinge und Herbizide, was wohl eine gute Sache ist, aber die Ernteerträge nicht besonders verbessert (zumindest verglichen mit konventioneller Züchtung oder besser noch Markergestützter Züchtung). Darüber hinaus gibt es andere Ansätze zur Bekämpfung von Schädlingen und Unkräutern, die genauso effektiv (oder effektiver) sind, wie etwa, solche riesigen Monokulturen gar nicht erst anzubauen“. - Jonathan Foley, Direktor des Umweltinstituts (Institute on the Environment, IonE) der Universität von Minnesota und Co-Autor einer Studie zu Wassermanagement und Ernteerträgen.

<http://www.gmwatch.org/latest-listing/51-2012/14162>

2013: Zitate des Monats

Prof. Jack Heinemann zur Fähigkeit von GVO, reale Landwirtschaftsprobleme zu lösen:

„Bis zum Jahr 2005 wurden allein in den USA über 1000 Zulassungsanträge für Feldversuche mit stress-toleranten gv Pflanzen gestellt. Keiner davon kam jemals über die Testphase hinaus. Der Grund dafür ist, dass Stresstoleranz keine

Lösung für die Ursachen des Stresses darstellt. Egal wieviel Dürretoleranz die Pflanze aufweist – wenn man sie in ausgelaugte Böden mit niedrigem Wasserhaltevermögen pflanzt, wird den Böden auf lange Sicht noch mehr Wasser entzogen, was die Pflanze kümmern oder sterben lässt. GVO ist ein Versuch, die Umwelt mit Gentechnik zu überlisten. Das geht nie lange gut. Aus diesem Grund halten einige GVO für einen Irrweg, der Investitionen in machbare Lösungen für wirkliche Landwirte verhindert."

<http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/15040>

2013 meldet keine-gentechnik.de (20.09.2013):

## UNCTAD-Bericht fordert Paradigmenwechsel in der Landwirtschaft



### Wacht auf bevor es zu spät ist: UNCTAD fordert einen Kurswechsel in der Landwirtschaft

Die grundlegende Transformation der Landwirtschaft gehört zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts lautet die Kernaussage des ‚**Trade and Environment Review 2013**‘, das die **Welthandels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (UNCTAD)** am Mittwoch veröffentlichte.

**Eine Abkehr von der industriellen Agrarproduktion mit ihren Monokulturen und der hohen Abhängigkeit von Kunstdünger und Pestiziden sei vonnöten** – hin zu „einem Mosaik nachhaltiger Produktionssysteme, die die Produktivität von Kleinbauern verbessern und ländliche Entwicklung fördern“, sowie einer regionaler geprägten Lebensmittelerzeugung.

Der Bericht, an dem mehr als 50 Experten aus aller Welt beteiligt waren, **soll ein Weckruf sein:**

Der Klimawandel wird enorme Auswirkungen auf die Landwirtschaft haben, besonders in Subsahara-Afrika und Südasiens. Eine verlangsamte Steigerung der Agrarproduktion bei einer stetig wachsenden Weltbevölkerung, Dürren, explodierende Lebensmittelpreise und der zunehmende Druck auf Ackerland werden das Hungerproblem weiter verschärfen.

„Das aktuelle System der industriellen Landwirtschaft (...) lässt immer noch rund eine Milliarde Menschen an Unterernährung und Armut leiden“, schreibt UNCTAD-Sekretär Ulrich Hoffmann. **Und das, obwohl schon heute genügend Kalorien produziert werden, um 12-14 Milliarden Menschen zu ernähren.**

Daher müsse die Priorität darauf gesetzt werden, dass Kleinbauern sich selbst versorgen können oder ein ausreichendes Einkommen durch die Landwirtschaft erzielen können, um sich Lebensmittel zu kaufen. Die Botschaften des Weltagrарberichts scheinen nicht ungehört verhallt zu sein...

[UNCTAD: Take 'mosaic' approach to agriculture, boost support for small farmers](#)

[UNCTAD: Trade and Environment Report 2013](#)

---

#### zu „UN bestätigt: Gefahr in Verzug“

Bestätigt wurde dies in Bezug auf Deutschland jetzt auch von der UN! Und zwar im Mai 2011.

Wesentliche und existentielle Grundrechte von Imkern, Bauern, Verbrauchern und Bürgern werden durch die Einführung und Zulassung von GenPflanzen für Freisetzung, Anbau und für die Lebensmittelkette erheblich verletzt.

Genfood stellt eine Gefährdung der gesamten Bevölkerung sowie der öffentlichen Ordnung dar.

Siehe >>**UN-Ausschuss bestätigt Gesundheitsgefährdung durch GEN-Food** <<:

[http://db.zs-intern.de/uploads/1306315147-11\\_05\\_21\\_aktion\\_gen\\_klage\\_pm.pdf](http://db.zs-intern.de/uploads/1306315147-11_05_21_aktion_gen_klage_pm.pdf)

Die von der Initiative [www.stopptgennahrungsmittel.de](http://www.stopptgennahrungsmittel.de) eingereichte 18seitige Klageschrift beschreibt umfassend und gut verständlich die katastrophale Entwicklung für die öffentliche Gesundheit, Sicherheit und Demokratie. Siehe bei:

[http://www.stopptgennahrungsmittel.de/Data/Parallelbericht%20Deutschland%20deutsche%20Endfassung.pdf?PHPS\\_ESSID=fqcjbuf2j0ui5042scv9dl1tj1](http://www.stopptgennahrungsmittel.de/Data/Parallelbericht%20Deutschland%20deutsche%20Endfassung.pdf?PHPS_ESSID=fqcjbuf2j0ui5042scv9dl1tj1)

zu „**2013: GVO verletzen Menschenrecht**“:

**„Endlich ist es soweit – nach vielen Anfragen zu der Arbeit Gennahrungsmittel und Agrogentechnik vor dem UN-Menschenrechtsausschuss – ist das Buch dazu auf deutscher Sprache fertig.**

**Die englische und spanische Fassung für die Arbeit in Süd- und Mittelamerika, sowie in Nordamerika, Asien und Afrika sind noch in der Übersetzung.**

**„Regierungen, die gentechnisch veränderte Nahrungsmittel zulassen, verletzen die Menschenrechte? –Agrogentechnik vor dem Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte Deutschland und die UN-Auflagen nach Gesundheitsschutz und Gensojaimportstop“**

Unter diesem Titel ist jetzt das Buch zu unserer Arbeit über Folgen der Agro-Gentechnik weltweit erschienen. >> Zitiert aus: [www.stopptgennahrungsmittel.de/web/index.php?menu=55](http://www.stopptgennahrungsmittel.de/web/index.php?menu=55)

Zitat aus einer Info-mail mit Vortrags-Ankündigung :

**>> Erfolg von Christiane Lüst in Genf:**

Der UN-Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte rügt erneut Einsatz von Gentechnik in Landwirtschaft und Nahrungsmitteln, und erstmals wird - diesmal von der Bundesrepublik Deutschland - eine Politik des Gesundheitsschutzes gefordert.“

**Der Vortrag „Gentechnik erzeugt Armut und Hunger“ von Christiane Lüst (Aktion Genklage), am Mo.29.07.13, 20 h, 88167 Grünenbach-Schönau, Lindauer Str. 12, Gasth. „Adler“ <<<<<<<<<<**

**Als einen Beleg für die menschenrechtswidrige Politik der Vermarktung von GVO- zitieren wir eine Meldung von gmwatch zu der Kalifornischen Initiative „Prop 71“ (2012) zur Kennzeichnung von GenFood:**

+ WISSENSCHAFTLER VERWERFEN ENTSCHEIDUNG DES AAAS-VORSTANDS GEGEN GENTECH-KENNZEICHNUNG

Eine Gruppe von 20 Wissenschaftlern und Medizinern unterzeichnete eine Stellungnahme, die die Entscheidung des AAAS-Vorstand gegen Gentechnik-Kennzeichnung ablehnt. Die Stellungnahme stellt fest: **„Die bevormundende Erklärung, die Kennzeichnung von gv-Nahrung ,kann nur dazu dienen, Verbraucher irre zu führen und unnötig zu alarmieren‘ ist ein Orwell’sches Argument, dass das Recht der Verbraucher, informierte Entscheidungen zu treffen, verletzt“.**

Zivilisation basiere auf dem Vertrauen, dass die grundlegenden Menschenrechte eines Individuums von der Regierung respektiert werden, einschließlich des „Rechts auf Informationen“.

In Reaktion auf die Behauptung des AAAS, dass „Gentech-Pflanzen die am umfangreichsten getesteten Pflanzen sind, die jemals unserem Nahrungsangebot hinzugefügt wurden“, kommentieren die Wissenschaftler:

„Der AAAS-Vorstand hat es versäumt zu erwähnen, dass das Testprogramm der FDA für Gentechnik-Nahrung freiwillig ist. Unsere Erfahrung mit anderen gut untersuchten Verbraucherprodukten (Tabak, Asbest, Bisphenol A, Phthalate) zeigt, dass eine große Anzahl an Tests keine Sicherheitsgarantie ist. Typischerweise sind Belege für Schäden nur zu finden, wenn die Untersuchung unabhängig von denen durchgeführt wird, die von dem Produkt oder dem Gebrauch profitieren. Über Jahre gestreuter Zweifel dieser Interessensgruppen hat und führt unglücklicherweise auch weiterhin dazu, dass Entscheidungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit verlangsamt werden, die rechtmäßig nur auf wissenschaftlicher Basis getroffen werden sollten.“

[http://www.gmwatch.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14383](http://www.gmwatch.org/index.php?option=com_content&view=article&id=14383)

+ WISSENSCHAFTLICHE KRITIK AN DER AAAS-OPPOSITION ZU GENTECH-KENNZEICHNUNG

Dr. Doug Gurian-Sherman, ein AAAS-Mitglied, deckt die wissenschaftlichen Ungenauigkeiten der AAAS-Stellungnahme auf, einschließlich der Behauptungen, Gentechnik-Nahrung sei sicher und ausreichend geprüft.

<http://bit.ly/U9ZpLC> > -Endee zitierte gmwatch-Meldung, Herorhebungen durch die GenAG

Am 29.08.2013 meldet keine-gentechnik.de

quelle: <http://www.keine-gentechnik.de/news-gentechnik/news/de/28058.html>



**Lateinamerika appelliert an UN-Menschenrechtsrat wegen Gentechnik**

Die traditionelle Mais-Aussaat ist in Mexiko

noch heute in viele Rituale gebettet.

In einem offenen Brief appelliert das Netzwerk für ein Gentechnikfreies Lateinamerika (RALLT) an den UN-Menschenrechtsrat sowie die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), eine umfassende Prüfung von Gentechnik-Pflanzen zu erwirken. Bis die Ergebnisse bekannt sind, sollen Anbau-Moratorien verhängt werden. **Der Anbau von transgenen Pflanzen habe zu weitreichenden gesundheitlichen, ökologischen und kulturellen Folgen geführt.** Der Gentechnik-Anbau müsse über Instrumente wie das Cartagena Protokoll hinaus auch auf der Ebene **von systematischer und legalisierter Verletzung der Menschenrechte** diskutiert werden.

Das Netzwerk, bestehend aus 30 Organisationen aus 12 Ländern, ersucht die UNO-Hochkommissarin für Menschenrechte Navanethem Pillay, die Regierungen der Länder Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay und Bolivien zu einer umfassenden Bewertung von Gentechnik-Pflanzen hinsichtlich der Auswirkungen auf Gesundheit und Lebensqualität unter Einbeziehung der Opfer zu bewegen. **Bis die Ergebnisse vorliegen soll der Anbau gestoppt werden.**

→ Das Ausmaß der gesundheitlichen Risiken durch den extensiven, an den Anbau von Gentechnik-Pflanzen gekoppelten Einsatz von Pestiziden sei enorm. **RALLT vergleicht dies mit einem Genozid. Millionen von Menschen sind vom Sprühen der glyphosathaltigen Gift-Cocktails in den Sprühzonen und angrenzenden Gebieten gesundheitlich betroffen.**

RALLT appelliert auch an den UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, Olivier de Schutter. Flächen die früher für die Nahrungssicherung der Bevölkerung zur Verfügung standen, dienen jetzt der Agrarindustrie. Die Länder Südamerikas produzieren Gentechnik-Soja und Mais als Futter-, nicht als Lebensmittel. Gentechnik-Pflanzen seien ein transnationales Geschäft für transnationale Firmen, nicht für Verbraucher und lokale Landwirte. RALLT bittet Olivier de Schutter die Moratoriumsempfehlung für die mexikanische Regierung, den Anbau von Gentechnik-Mais zu stoppen, noch einmal hervorzuheben. Denn ein großflächiger Anbau hätte einen noch größeren Schaden für die Biodiversität und das Recht auf Nahrung zur Folge.

Da Mais in Südamerika eine große kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung hat, geht der Appell auch an die UN-Sonderberichterstatterin für kulturelle Rechte Farida Shaheed. Die Regierungen von Mexiko, Kolumbien, Honduras, Costa Rica, Chile und Paraguay sollen eine sofortige Bewertung der Gentechnik-Pflanzen vor allem hinsichtlich der kulturellen und sozialen Auswirkungen prüfen. Wie beeinflussen transgene Mais-Sorten die heimischen Sorten und das Wissen darum? Das eingesetzte Verfahren solle transparent und partizipativ sein. Auch in diesen Ländern solle bis zu dem Erhalt von Ergebnissen ein Anbaustopp von Gentechnik-Pflanzen erteilt werden.

An den Exekutivdirektor der Konvention für Biodiversität (CBD) Bráulio Ferreira de Souza Dias, richtet das Netzwerk die Sorge um die Biodiversität durch den hohen Einsatz von Pestiziden bei Gentechnik-Pflanzen. Die schon jetzt bestehenden Probleme würden sich mit den neuen Gentechnik-Pflanzen, die gegen noch mehr toxische Herbizide resistent sind, noch verschärfen. Diese Problematik ist bisher nicht im Cartagena Protokoll verankert und müsse nachgebessert werden. Direktor Dias hatte auch in der Vergangenheit den Gefahren von biotechnologischen Verfahren zugestimmt und zugesichert, die nationalen Behörden zu informieren. Zusätzlich warnt RALLT vor dem großflächigen Anbau von Gentechnik-Mais in Mexiko, der zwangsläufig zu einer irreversiblen Verunreinigung von lokalen Sorten führen wird. Da Mexiko das Ursprungsland von Mais ist, solle eine mögliche Verunreinigung nicht nur als nationales Problem gesehen werden. Es läge in der Verantwortung der UN-Behörden die Biodiversität und die Rechte der Indigenen nicht aufs Spiel zu setzen. [keh]

→ La Red Por una América Latina Libre de Transgénicos (RALLT): Offener Brief an UN-Menschenrechtsrat

-----  
zu „EBt gesund und gut“ – also mindestens ohne Verwendung von Gentechnisch Rekombinanten oder Veränderten Pflanzen, siehe bei:

1. Verband Lebensmittel ohne Gentechnik.

Herr Feilmeier von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft (IAG) für Gentechnikfreie Futtermittel schreibt dazu im März 2012:

„...In Deutschland gehen einige regionale Verarbeiter als Pioniere voraus. Wie lange wird es noch dauern, bis in Deutschland dem Beispiel von BILLA flächendeckend gefolgt wird? Am Futtermittelmarkt liegt es nicht mehr. die landesweite Versorgung mit gentechnikfrei ist gesichert.

Auf der Internetseite des VLOG ([Verband Lebensmittel ohne Gentechnik](#)) kann man erfahren, welcher Hersteller schon gentechnikfreie Erzeugnisse anbietet: <http://www.ohnegentechnik.org>

Der Konsument hat es in der Hand: << Kaufen Sie dort, wo das neue, sichere Gütesiegel „Ohne Gentechnik“ gesunde Qualität garantiert, und meiden Sie Anbieter, die nur den Begriff „Regional“ verwenden. >>

Wer zahlt schafft an – Nachproduziert wird in der Wirtschaft nur das, was Abnehmer findet“

2. den Einkaufsratgeber „Essen ohne Gentechnik“ von und bei [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)

Greenpeace hat auch einen eigens für Kindernahrung erstellten Ratgeber erstellt.

3. Informieren Sie sich aktuell, z. B. bei [www.keine-gentechnik.de](http://www.keine-gentechnik.de), [www.gentechnikverbot.at](http://www.gentechnikverbot.at)  
International: [www.gmwatch.org](http://www.gmwatch.org) u. [www.iamnolabrat.org](http://www.iamnolabrat.org)

Für die Welt frei von gentechnikfreier Veränderung ihrer Natur und Nahrung:

<http://www.safe2use.com/ca-ipm/01-05-17b.htm>

List of Nations Banning/Restricting GE Crops

<http://online.sfsu.edu/~rone/GEessays/againstGMOs.html>

Third World Network: Doc., WORLDWIDE INITIATIVES AGAINST GMOs

- dieser Referenzteil ist noch in Bearbeitung und soll stetig aktualisiert werden – work in progress, Stand mitte 2013 – wir bitten um etwas Geduld -
- sowie um Nachsicht: irgendwann wird auch einmal ein Profi das Design unserer Dokumente verbessern --